

rundum

Das Magazin der wbv Neukölln eG



SENSATIONELL

**Der wbv
wächst**

FACETTENREICH

**Neue Abteilungs-
leitung im Gespräch**

WINTERLICH

**Italienische
Träumereien**



Unsere neue Leitung der Bestandsverwaltung



Editorial

Liebe Mitglieder, Leserinnen und Leser!

„Demokratie ist im Grunde die Anerkennung, dass wir, sozial genommen, alle füreinander verantwortlich sind.“ Auch heute hat dieser Satz von Heinrich Mann nichts von seiner Bedeutung verloren. In Zeiten, in denen das Füreinander und der soziale Zusammenhalt gefühlt nachlassen und die politische Landschaft immer populistischer und radikaler wird, ist es wichtig, dass wir dem gesellschaftlichen Zusammenhalt und den demokratischen Grundsätzen uneingeschränkt positiv gegenüberstehen.

Als Genossenschaft stehen wir für Respekt und Miteinander, für Ehrlichkeit und Fairness. Wir respektieren die persönliche Würde, die Privatsphäre und die Persönlichkeitsrechte jedes Einzelnen. Wir dulden keine Diskriminierung und keine sexuelle oder andere persönliche Belästigung oder Beleidigung. Diese in unserer Agenda festgeschriebenen Werte teilen wir mit den in der Marketinginitiative der Wohnungsbaugenossenschaften Berlin zusammengeschlossenen Genossenschaften und bekräftigen sie über unsere Kampagne mit

dem Plakat „Unsere DNA: Demokratie & Miteinander“. Eine gelebte und aufeinander Rücksicht nehmende Nachbarschaft ist uns und unseren Mitgliedern wichtig.

Mit dem Erwerb einer weiteren Wohnanlage mit 196 Wohnungen in Tempelhof, der Fertigstellung von 33 Wohnungen im Wedding und weiterer 11 Wohnungen im nächsten Jahr in Neukölln tragen wir dazu bei, unsere Gemeinschaft noch weiter zu stärken und heißen unsere neuen Bewohner herzlich willkommen.

Nach dem Motto „Eine starke Gemeinschaft für ALLE“ wünschen wir Ihnen, Ihren Familien und Freunden ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes und hoffentlich bald wieder friedlicheres neues Jahr.

Ihr Vorstand

Uwe Springer

Ines Klier



IMPRESSUM

Herausgeber

Wohnungsbau-Verein Neukölln eG
Spinozastraße 7/9, 12163 Berlin

Redaktionsteam

Stephanie Kleinemeier, Melanie Volbert,
Angelika Brandenburg, Kerstin Kämpfert,
Jörg Schaller, Uwe Springer (V. i. S. d. P.)

Gestaltung

sign.Berlin communications GmbH
www.sign-berlin.de



Titelbild

Catharina Poppe und Inka Kortstock

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher, weiblicher und diverser Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter und Identitäten.

Soweit nicht anders angegeben, stammen alle Fotos von der Wohnungsbau-Verein Neukölln eG. Das Magazin der wbv Neukölln eG wird klimaneutral auf FSC® Material aus 100% Altpapier gedruckt.



Der WBV wächst

Wir freuen uns, Ihnen eine spannende Neuigkeit mitteilen zu können: Der Wohnungsbau-Verein hat zum 01.09.2024 ein bewohntes Quartier im schönen Mariendorf erworben. Dieses bedeutende Investment erweitert unser Angebot qualitativ guten Wohnraums und unterstreicht unser Engagement, auch zukünftig bezahlbares Wohnen für unsere Mitglieder zu sichern.

Das erworbene Quartier wurde als Wohnanlage 41 bei uns erfasst. Es umfasst insgesamt 196 Wohnungen und sechs Gewerbeeinheiten. Der Bestand setzt sich überwiegend aus 2- bis 3-Zimmer-Wohnungen mit Flächen von ca. 32 bis 68 m² zusammen. Wir bieten unseren Mitgliedern mit einem Wohnberechtigungsschein 140 (WBS 140) somit zusätzlichen Wohnraum zu fairen Konditionen. Auch einen Namen hat das neue Kind der Genossenschaft von den Mitarbeitern bereits erhalten: die „Westphal-Siedlung“.

Bei der Westphal-Siedlung handelt es sich um eine Wohnanlage aus den Baujahren 1936 und 1950. Die Gebäude präsentieren sich in einem gepflegten Zustand und fügen sich somit hervorragend in unseren Bestand ein. Die zentrale Lage bietet sämtliche Annehm-

Unsere neue Wohnanlage in Mariendorf

lichkeiten des innerstädtischen Lebens mit guter Verkehrsanbindung (U6 Alt-Mariendorf), zahlreichen Einkaufsmöglichkeiten, ansässigen Restaurants und ausreichend Möglichkeiten zur Erholung. Die Wohnanlage selbst verfügt über eine großzügige Grünfläche, aber auch der Volkspark Mariendorf lädt in unmittelbarer Nähe zum Verweilen ein.

Bis zum Jahresende übernimmt die Verwaltung des Objektes die bisher dort tätige Hausverwaltung. Ab dem 01.01.2025 übernehmen wir die Verwaltung. Unser Mitarbeiter Benjamin Witt wird den Bewohnern als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

In einem Infobrief wurden die Mieter der Westphal-Siedlung bereits herzlich in unserer Genossenschaft willkommen geheißen. Wir bedanken uns für das entgegengebrachte Vertrauen sowie die Unterstützung in der Anfangszeit und können versichern, dass die Bewohner mit uns einen zuverlässigen Eigentümer an ihrer Seite haben.



Kontakt

Benjamin Witt

Telefon 030 / 89 71 51 22

E-Mail witt@wbv-neukoelln.de

Westphalweg 33-41

Illzacher Weg 2-24

Prüßstraße 61-69

Morsbronner Weg 23, 25, 45, 47



Vermietungsstart der Dachgeschosswohnungen in der Gretelstraße 2-14 in Berlin-Neukölln

Kontakt

Francis Bonk

Telefon
030 / 89 71 51 15

E-Mail
bonk@wbv-neukoelln.de

In unserem rundum-Magazin Nr. 81 hatten wir unseren zweiten Bauabschnitt zur energetischen Modernisierung und zum Dachgeschossausbau in der Wohnanlage 14 in der Köllnischen Heide vorgestellt. Die Bauarbeiten schreiten gut voran und wir gehen davon aus, dass wir die Dachgeschosswohnungen ab Mai 2025 unseren Mitgliedern anbieten können.

Zur Auswahl stehen dann:

- **sechs Einzimmerwohnungen** mit Wohnküche und einem Bad (ca. 40 bis 55 m²).
- **zwei Zweizimmerwohnungen** mit einer Wohnküche, einem Bad und Balkon (ca. 70 und 95 m²).
- **zwei Dreizimmerwohnungen** mit einer Wohnküche, einem Bad und zwei Balkonen (ca. 90 und 115 m²).
- **eine Vierzimmerwohnung** mit einer großen Küche, zwei Bädern und zwei Balkonen (ca. 105 m²).

Alle neuen Wohnungen sind mit Fußbodenheizung und Vinyl-Design-Bodenbelag ausgestattet. Die Wohnungen werden zentral mit Fernwärme versorgt. Das Warmwasser wird von Durchlauferhitzern erzeugt. Es gibt einen Kabel- und Multimedia-Anschluss. Eine Aufzugsanlage ist nicht vorhanden.

Viele weitere Details, Grundrisse und die jeweiligen Nutzungsgebühren finden Sie ab **Frühjahr 2025** auf unserer Website im Mitgliederbereich. An dieser Stelle können Sie sich auch direkt auf eine der Wohnungen bewerben. Schauen Sie daher gerne immer mal wieder online bei uns rein!

Als Ansprechpartner für die Vermietung steht Ihnen Francis Bonk zur Verfügung.

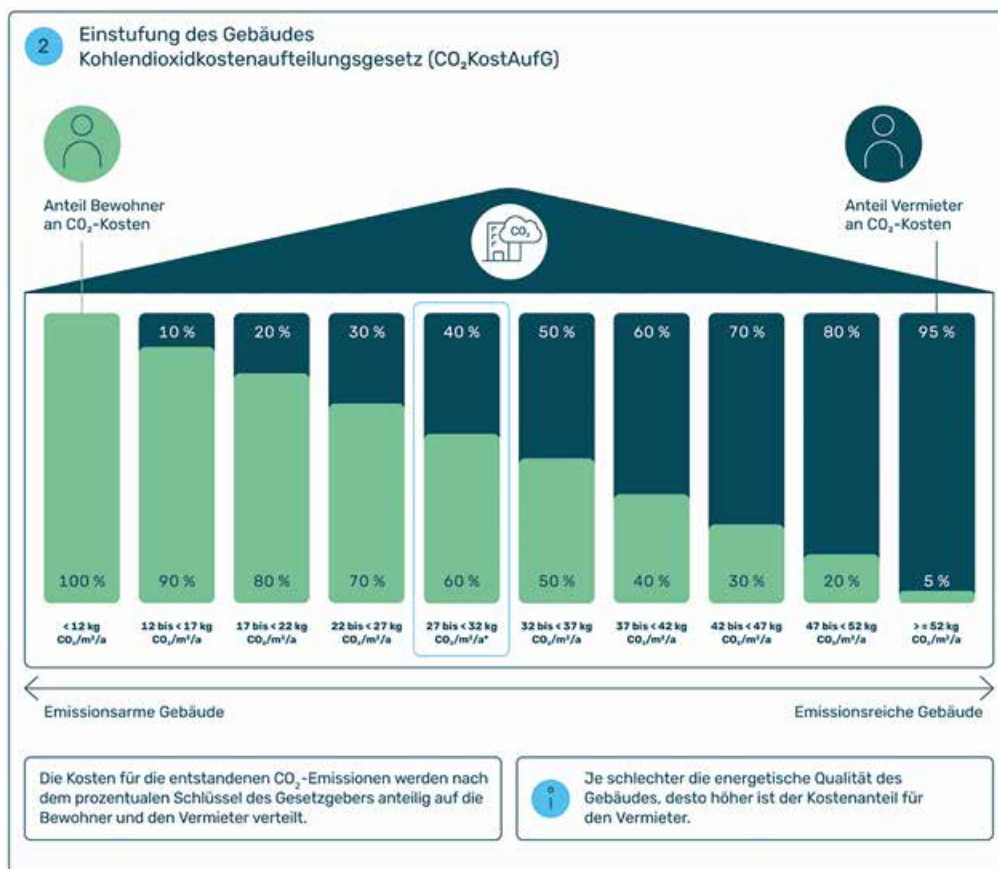
CO₂-Kostenaufteilungsgesetz

Seit 2023 teilen sich Bewohner und Vermieter die Kosten

Im Jahr 2022 hat der Bundestag das Gesetz zur Aufteilung von CO₂-Kosten (Kohlendioxidkostenaufteilungsgesetz – CO₂KostAufG) beschlossen. Das bedeutet, dass die aus dem Brennstoffemissions-handelsgesetz (BEHG) resultierenden CO₂-Kosten hinsichtlich Wohngebäuden in einigen Fällen nicht mehr nur vom Bewohner getragen werden müssen, sondern teilweise auf Bewohner und Eigentümer aufgeteilt werden. Das CO₂KostAufG ist am 01.01.2023 in Kraft getreten. Der erstmögliche Abrechnungszeitraum für die Verteilung der CO₂-Kosten begann somit ebenfalls am 01.01.2023.

Energetische Gebäudeklassifizierung

Die Festlegung, wie die CO₂-Kosten auf Bewohner und Eigentümer verteilt werden, bestimmt ein Stufenmodell. Das Ziel der Verteilung zwischen Bewohnern und Eigentümern ist es, die Bewohner zu Energieeinsparungen zu motivieren und den Eigentümer zu energetischen Maßnahmen zu bewegen. Die Einordnung eines Gebäudes in das Stufenmodell erfolgt nach seiner energetischen Klassifizierung. Diese Klassifizierung wird anhand der Heizkostenabrechnung ermittelt. Die CO₂-Emissionen (kg CO₂/a) werden für die gesamte Immobilie gemäß Rechnung des Energielieferanten in der Heizkostenabrechnung dargestellt. Der gesamte CO₂-Ausstoß muss nun auf den Ausstoß pro Quadratmeter heruntergerechnet werden. Dafür wird die Jahresmenge CO₂ durch die Gesamtwohnfläche der Immobilie geteilt, sodass ein spezifischer CO₂-Wert pro Quadratmeter und Jahr (kg CO₂/m²/a) bestimmt werden kann. Dieser Wert wird dazu genutzt, die richtige Einordnung in eine der Gebäudeklassen vorzunehmen.



Achtung: Der Energieausweis spielt bei der Gebäudeklassifizierung keine Rolle!

Unser Dienstleister KALORIMETA GmbH berechnet die Aufteilung der CO₂-Kosten in der Heizkostenabrechnung sowohl für die Genossenschaft als auch für die Bewohner anhand des CO₂-Ausstoßes, der daraus resultierenden Kosten und des aus der Gebäudeklassifizierung resultierenden prozentualen Anteils. Die anteiligen Kosten, die der Bewohner tragen muss, werden in der individuellen Heizkostenabrechnung automatisch ausgewiesen.

Besonderheit: Wohnungen mit Gasetagenheizung, Gasherd oder Einfamilienhäuser

In diesen Fällen erhalten die Bewohner selbst die Rechnung über den Brennstoff und können den Vermieteranteil innerhalb von zwölf Monaten nach Erhalt der Brennstoffrechnung vom wbv einfordern. Dies betrifft im Bestand unserer Genossenschaft aber nur sehr wenige Einheiten.

Der Artikel entstand in Kooperation mit unserem Dienstleister KALORIMETA GmbH. Weitere Informationen erhalten Sie u. a. unter www.kalo.de/co2



Catharina Poppe

Inka Kortstock

Neue Abteilungsleitung

Catharina Poppe und Inka Kortstock haben seit dem 23. September 2024 als Duo die Leitung der Bestandsverwaltung übernommen

KURZPORTRAIT:

Inka Kortstock (36 Jahre alt) ist bereits seit 2007 beim wbv beschäftigt und hat 2010 die Ausbildung zur Immobilienkauffrau abgeschlossen. Im Anschluss war sie in der Buchhaltung tätig und wechselte dann vor fast 10 Jahren in das Team der wbv-Bestandsverwaltung. Neben dieser Tätigkeit hat sie 2014 den Abschluss zur Immobilienfachwirtin absolviert.

Inka Kortstock ist Hobbyläuferin, verheiratet und hat zwei Söhne.

Catharina Poppe (33 Jahre alt) arbeitet seit fünf Jahren beim wbv. Ihren beruflichen Werdegang startete sie mit ihrer Ausbildung und mit einer anschließenden vierjährigen Tätigkeit als A-Z-Verwalterin bei einem privaten Investor. Seit 2019 war sie beim wbv im Bereich IT/Controlling tätig und arbeitete u.a. an Projekten der Digitalisierung. 2020 absolvierte sie nebenberuflich den Bachelor of Arts und 2023 den „Master of Science – Real Estate Management“ an der TU Berlin. Sie ist Gärtnerin mit Leidenschaft, verheiratet und hat einen Sohn.

Das rundum-Redaktionsteam befragte die beiden zu ihren Zielen und Wünschen in dem neuen Aufgabengebiet:

Wie war der Start aus eurer Sicht?

Kortstock: Für mich waren die letzten Monate sehr spannend – seit der ersten Idee, sich für die neue Aufgabe als Tandem zu bewerben, bis zum heutigen Tag. Wir haben unzählige Gespräche geführt. Bis zum Jahresende wollen wir diverse Themen abgearbeitet haben und hoffen, dass zum Jahresbeginn ein „normaler Alltag“ einkehrt. Gewisse Parameter sind auch einfach gesetzt. Trotzdem müssen wir unseren Zeitplan immer wieder nachjustieren.

Poppe: Ich bin direkt nach meinem Urlaub in das neue

Tätigkeitsfeld gestartet. Dementsprechend war es spannend und aufregend, weil ich die Bestandsverwaltung schon kennengelernt hatte. Aber das ist ja schon sehr, sehr lange her. Einiges hat sich seitdem verändert, auch manche neuen Kollegen sind dazugekommen. Und daher war ich sehr aufgeregt, weil es für mich eigentlich wie „der erste Arbeitstag“ war. Und ich hatte viele Schmetterlinge im Bauch.

Wie würdet ihr euch gegenseitig beschreiben?

Poppe: Nach den ersten Überlegungen war relativ schnell klar, dass ich mich nur mit Inka gemeinsam bewerbe. Ich schätze an Inka, dass sie für Neues immer offen ist und viel Anerkennung in der Gemeinschaft hat, aber auch kritische Themen offen anspricht. Ich weiß, wenn Inka Sachen bearbeitet, dass sie diese auch sorgfältig umsetzt. Inka

ist strukturiert und zielorientiert. Sie hat eine super Ausbildung genossen und ist fachlich auf dem neusten Stand. Selbst in sehr schwierigen Situationen hat sie immer noch einen Lösungsansatz. Deswegen war ich auch sehr froh darüber, dass Inka damals zu unserem Tandem „Ja“ gesagt hat.

Kortstock: Catharina ist sehr gut vernetzt,



Das Team der Bestandsverwaltung

sowohl innerhalb als auch außerhalb von der Genossenschaft. Sie schafft es, die vielen Fäden zusammenzuführen und zieht daraus logische Schlüsse. Dieser Weit- und Überblick ist für uns so wichtig und notwendig. Außerdem schätze ich an ihr das analytische Denken. Sie hat eine schnelle Auffassungsgabe, kann Sachverhalte einordnen, einschätzen und die richtigen Entscheidungen treffen. Oft haben wir zu Themen das gleiche Gefühl. Catharina ist ein Teamplayer und motiviert mich ständig. Sie hat immer ein offenes Ohr, nicht nur für mich, sondern zudem auch für alle anderen. Ich weiß, dass man sich auf Catharina verlassen kann. Zusammen sind wir ein gutes Team.

Wie seid ihr in eurer „neuen Abteilung“ aufgenommen worden?

Kortstock: In vielen Gesprächen mit den

Kollegen kam die Rückmeldung, dass sie über die interne Besetzung froh sind, da wir viel Hintergrundwissen haben und die Wichtigkeit der Bezirksverwalter, Hauswarte und die Strukturen im Allgemeinen kennen.

Poppe: Uns war von Anfang an wichtig, dass wir das Team immer mitnehmen und alle an einem Strang ziehen. Das ist wie in einer Familie. Auch wenn man manchmal

eine Entscheidung treffen muss, die vielleicht nicht so gut ankommt, versuchen wir trotzdem, das Team mit einzubeziehen. In den neu eingeführten Kommunikationszeiten merken wir, dass viele positive Ideen und Verbesserungsvorschläge von den Kollegen eingebracht werden. Es ist schön zu sehen, dass die Motivation hoch ist. Die Kollegen sind gerne hier, sie arbeiten gerne in unserer Genossenschaft.

Welche Schwerpunkte möchtet ihr als Abteilungsleiterinnen setzen? Gibt es Themen, die euch besonders am Herzen liegen?

Kortstock: Durch meine langjährige Tätigkeit in der Abteilung ist es für mich leicht gewesen, zu umfassen, was ich verbessern möchte. Ich weiß, was ich anders oder besser machen möchte. Das bedeutet nicht, dass vorher alles schlecht war, ganz im Gegenteil. Aber ich habe genaue Vorstellungen, an welchen Schrauben ich drehen möchte. Wichtig für mich ist die Balance zwischen notwendigen Änderungen und Machbarkeit innerhalb der Bestandsverwaltung.

Poppe: Ich habe es nochmal aus einer ganz anderen Perspektive gesehen. Ich bin ein extremer Zahlenmensch, zu dem mein Bauchgefühl hinzukommt. Ich war vorher im Bereich Controlling tätig, also u.a. dem



Catharina Poppe und Inka Kortstock

Lenken von Leerständen und Ausgaben. Da bin ich auch oft mit dem Team ins Gespräch gekommen. In meinem neuen Aufgabenbereich hoffe ich, dass ich viel Input in das Team bringen kann. Grundsätzlich sind wir gut aufgestellt, wir haben tolle Wohnungen, wir investieren viel Geld in unsere Wohnanlagen. Mein Fachwissen möchte ich nutzen, um so ein bisschen den Gesamtüberblick zu haben und zu sagen: Vielleicht müssten wir an den drei Stellen einsparen, aber dafür können wir an sieben anderen Stellen Vorhaben umsetzen, die eine Genossenschaft ausmachen.

Wie verteilt ihr eure Aufgaben als Doppelspitze, macht jede von euch alles oder habt ihr euch selber Schwerpunkte gesetzt?

Poppe: Es war sehr schnell klar, dass wir im fachlichen Sinne auf jeden Fall eine Aufteilung haben müssen, damit unser Team auch den richtigen Ansprechpartner hat. Daher haben wir gesagt, Inka ist für die Bereiche Modernisierung, Mieterhöhungen und Betriebskosten und ich bin für den allgemeinen operativen Bereich zuständig. Dass

wir uns untereinander absprechen, ist ganz klar. Das ist quasi etwas, was so eine Doppelspitze ausmacht, dass man zwei Meinungen hat und dann eine Meinung geschnürt wird. Also ich glaube, ich rede mit Inka aktuell mehr als mit meinem Mann.

Kortstock: (lacht) Ja, das stimmt! Natürlich haben wir unsere Schwerpunkte nach unseren Fähigkeiten und Erfahrungen gesetzt. Besonders wichtig ist uns, dass das Wirgefühl im Team stärken, dass man gerne für den wbv arbeitet. Wir möchten für die vielen Fragestellungen gemeinsam Lösungen finden – sei es jetzt durch neue Gesetze und Rechtsprechungen oder die CO₂-Kostenaufteilung. Im Austausch möchten wir die bestmöglichen Entscheidungen treffen, im Sinne des Teams und natürlich der Genossenschaft.

Was bedeutet für euch Erfolg? Könnt ihr Ziele benennen, die ihr als Abteilungsleiterinnen erreichen wollt?

Kortstock: Für mich ist das ein Zusammenspiel aus den unternehmerischen Zielen, die wir im Rahmen unseres Aufgabengebietes haben, und unserem Berufsalltag. Schaffen

wir es, die Mitglieder zufriedenzustellen? Schaffen wir es, bestimmte gesetzte Ziele gemeinsam als Abteilung zu erreichen? Die Bestandsverwaltung ist vielleicht die wichtigste Abteilung, hier laufen alle Fäden aus dem Unternehmen zusammen. Wir wollen kundenorientiert bleiben und dafür sorgen, dass unsere Mitglieder, aber auch unsere Kollegen möglichst zu 100 % oder wenigstens zu 99 % zufrieden sind.

Poppe: Als ich hier angefangen habe, hatte ich vorher ehrlich gesagt gar keinen Bezug zu Genossenschaften. Ich finde es unglaublich toll, wie so eine Gemeinschaft aufgebaut ist und dass es nicht nur um das Wohnen oder die eigenen vier Wände geht, sondern dass es auch noch so viel mehr gibt, wie beispielsweise die vier Concierges. Wir haben wunderbare Grünanlagen, es gibt diverse Sommerfeste und Veranstaltungen. Das ist einfach ein Rundumpaket, ein bisschen wie der rosarote Ponyhof. Und das möchte ich weiterhin erhalten und ausbauen.

Inka, du bist ja im Gegensatz zu Catharina ein Genossenschaftskind. Gibt es da für dich noch besondere Punkte?

Kortstock: Genossenschaft bedeutet für mich Gemeinschaft. Oft wohnen bei uns die Großeltern, zwei Straßen weiter die Eltern, die Kinder ziehen ins hippe Neukölln. Und dann kommen schon die Enkelchen, die auch sofort als Mitglied angemeldet werden. Die Familien durch viele Phasen des Lebens zu begleiten, war für mich ein besonders schöner Aspekt als Bestandsverwalterin. Genossenschaft ist aber auch Selbsthilfe, Selbstverwaltung, Selbstverantwortung. Ich finde, dass das über die Jahre ein bisschen auf der Strecke geblieben ist, obwohl gerade das ganz essenziell für eine Genossenschaft ist. Hier möchte ich meinen Beitrag leisten, dem entgegenzuwirken. Der wbv ist zudem nicht nur ein klassischer Arbeitgeber – es ist etwas Besonderes, hier arbeiten zu können.

Vielen Dank für das Interview und euch für die Zukunft alles Gute.



Willkommen im wbv-Team: Wir leben Genossenschaft!

Wir, die Wohnungsbau-Verein Neukölln eG mit Sitz am Steglitzer Breitenbachplatz, sind eine große und traditionsreiche Berliner Wohnungsbaugenossenschaft mit einem Bestand von rund 5.800 Wohnungen und rund 13.900 Mitgliedern. Mit Fachwissen und Herzblut kümmern wir uns um unsere Mitglieder. Dass sie sich wohlfühlen, ist unser täglicher Ansporn. Wenn du diese Werte teilst, passt du zu uns.

Wir suchen zum 01. August 2025 eine/n

Auszubildende/n zur/zum Immobilienkauffrau/-mann (w/m/d)



Wir blicken seit Jahrzehnten auf eine erfolgreiche Zeit als eingetragener Ausbildungsbetrieb bei der Industrie- und Handelskammer Berlin zurück.

Wir bieten unseren Auszubildenden:

- eine hochwertige dreijährige duale Ausbildung in Zusammenarbeit mit der privaten Berufsschule der Akademie der Immobilienwirtschaft e.V. in Berlin,
- eine übertarifliche Vergütung sowie vermögenswirksame Leistungen,
- ein kollegiales und dynamisches Arbeitsumfeld,
- eine Tätigkeit mit hoher sozialer Verantwortung.

Grundvoraussetzungen sind:

- Allgemeine Hochschulreife (Abitur), guter bis sehr guter MSA,
- eine große Leistungs- und Lernbereitschaft, Eigeninitiative, Pflichtbewusstsein und Zuverlässigkeit,
- Interesse an kaufmännischen und technischen Themen sowie Freude am Umgang mit Menschen.

Von der Betreuung unserer Mitglieder über die Bewirtschaftung unserer Wohnanlagen bis hin zum Bauprojektmanagement: Die unterschiedlichsten Aufgaben werden bei uns Hand in Hand durch unser motiviertes junges Team in einem gemeinsamen Bearbeitungsprozess erfolgreich durchgeführt. Es ist die interessante Mischung aus Büroarbeit und Kundenkontakt, aus Theorie und Praxis, aus kaufmännischen, technischen, rechtlichen und auch sozialen Inhalten, die den Ausbildungsberuf spannend und abwechslungsreich macht.

Solltest du Interesse an unserem Angebot haben, bitten wir dich unbedingt um deine Bewerbung – gern per E-Mail an:

bewerbung@wbv-neukoelln.de

Bei Rückfragen steht dir **Frau Haß**, Telefon **030 / 897 15 215**, gern zur Verfügung.

Informationen zur Datenverarbeitung entnimm bitte unserer Webseite unter

<https://wbv-neukoelln.de/datenschutz/erklarung.html>

**WIR GEBEN DEINER
KARRIERE
EIN ZUHAUSE**

Genossenschaftliches Wohnen **seit 1902**



Personelles



Jasmin Eren



Niko Jedzik und
Ronald Unverwerth



Shabnam Mansurova



Johan Schlagowsky

Hauswartbereich

Jasmin Eren arbeitet seit dem 1. September 2024 in der Wohnanlage 40 (Neubau Wedding) und ist dort für die Hausreinigung, die Kleinreparaturen und den Schneedienst in den Häusern Kameruner Straße 19 b und 19 c zuständig.

Seit dem 15. Oktober 2024 übernimmt Pascal Miessner zur Entlastung das Aufgabengebiet von Petra Schadow in der Wohnanlage 16. Er ist für die Hausreinigung, die Kleinreparaturen und den Schneedienst in folgenden Häusern zuständig: Edmundstraße 1, 2, 3, 7, 8, Delbrückstraße 3, 4, 4a, 5, 9, 10, 11, Reinholdstraße 13 und Bruno-Bauer-Straße 19, 20.

Geschäftsstelle

Wir möchten Sie darüber unterrichten, dass Alexander Otto sich in diesem Jahr neuen Herausforderungen gestellt und das Unternehmen verlassen hat. In diesem Zusammenhang hat sich eine Veränderung in der Abteilungsleitung Bestandsverwaltung ergeben: Inka Kortstock und Catharina Poppe leiten seit dem 23.09.2024 die Abteilung Bestandsverwaltung gemeinsam (lesen Sie hierzu das entsprechende Interview in dieser Ausgabe). Des Weiteren

Wir freuen uns für Birgit Guéluy aus der Wohnanlage 15, dass sie sich zum 01.10.2024 in ihren wohlverdienten Ruhestand begeben durfte.

Ebenso verdient ist Ronald Unverwerth aus der Wohnanlage 14 am 01.12.2024 in den Ruhestand gegangen. Das Aufgabengebiet wurde von Niko Jedzik zum 01.12.2024 übernommen.

Wir wünschen unseren Rentnern einen wunderschönen Ruhestand und bedanken uns für die vielen Jahre der Treue.

freuen wir uns sehr, von den Werkstudenten Johan Schlagowsky und Shabnam Mansurova unterstützt zu werden. Frau Mansurova unterstützt die Abteilung EDV und Herr Schlagowsky steht der Abteilung „A-Z-Verwaltung“ zur Verfügung. Herr Schlagowsky hatte seine dreijährige Ausbildung zum Immobilienkaufmann beim wbv absolviert und sich nun für ein Studium entschieden.

Von lustig bis bemerkenswert

Internationale Tage



Ihnen sind doch bestimmt auch schon „Internationale Tage“ aufgefallen, bei denen Sie schmunzeln mussten. Meist werden wir von diesem inneren Schmunzeln den ganzen Tag begleitet und berichten stolz der Freundin oder dem Kollegen von unserer Entdeckung. Bei manchen „Feiertagen“ fragt man sich, wie dieser entstehen konnte und was sich dabei gedacht wurde.

Mit unserer vierteiligen Serie wollen wir unsere Favoriten vorstellen und die ein oder andere Anmerkung geben. Vielleicht haben Sie ja Lust, in Zukunft den Jogginghosen-Tag zu zelebrieren oder ein Tag im Jahr Ihr Smartphone zu Hause zu lassen?

01. Januar	Tag des Glücksschweins
11. Januar	Internationaler Dankeschön-Tag
13. Januar	Verwirkliche-deine-Träume-Tag
14. Januar	Schaff-Ordnung-in-deiner-Wohnung-Tag
21. Januar	Internationaler Jogginghosen-Tag
04. Februar	Danke-einem-Briefträger-Tag
06. Februar	Welttag ohne Mobiltelefon
18. Februar	Iss-Eis-zum-Frühstück-Tag
26. Februar	Erzähl-ein-Märchen-Tag
03. März	Mach-andere-glücklich-Tag
12. März	Pflanz-eine-Blume-Tag
16. März	Tag des Schluckaufs
21. März	Internationaler Tag der Farbe
28. März	Tag der Schwarzwälder Kirschtorte
3. April	Finde-einen-Regenbogen-Tag
5. April	Internationaler Tag des Gewissens

Zum 01.01. Neues Jahr, neues Glück! Ein traditionelles Mitbringsel an Neujahr sind Glücksschweine z.B. aus Marzipan. Aber warum soll uns überhaupt ein Schwein Glück bringen? Es gibt verschiedenste Erklärungen. Beispielsweise erhielt der Letzte ein Schwein mitsamt spöttischen Glückwünschen bei damaligen Wettkämpfen. Das Schwein hatte damals trotzdem einen hohen Wert, der Letzte hatte somit Schwein gehabt ;)

Zum 06.02. Es ist doch kaum noch vorstellbar, einen Tag ohne unser heiß geliebtes Smartphone zu verbringen. Allein beim Gedanken daran bekommen einige Schnappatmung und Schweißausbrüche. Gehören Sie zu dieser Gruppe von Menschen? Probieren Sie es aus und nehmen Sie die Herausforderung an! Vielleicht werden Sie positiv von den Auswirkungen überrascht.

Zum 18.02. Entgegen der ersten Annahme, seine guten Vorsätze aus Jux und Tollerei über Bord zu werfen und sich zum Frühstück ein Eis zu gönnen, steckt hinter dem Iss-Eis-zum-Frühstück-Tag eine ernste Geschichte. Er wurde wohl zu Ehren der verstorbenen Malia Grace eingeführt, die am 18.02. Geburtstag hatte und im Alter von

neun Jahren den Kampf gegen den Krebs verlor. Der Tag soll uns somit nicht nur zum Eis-Frühstück verleiten, sondern vorrangig alle erkrankten Kinder bei ihrem Kampf gegen den Krebs unterstützen und jenen gedenken, die diesen Kampf nicht gewinnen konnten.

Zum 16.03. „Tag des Schluckaufs“ hört sich niedlich und harmlos an, doch was würden Sie machen, wenn Sie 68 Jahre Ihres Lebens durchgehend unter Schluckauf leiden würden? Dies war bei dem Amerikaner Charles Osborn der Fall, der unter chronischem Schluckauf litt. Zum Glück leidet nur 1 von 100.000 Personen an dieser Form des Schluckaufs. Die meisten Menschen können sich somit glücklich schätzen und ganz entspannt den Tag des Schluckaufs feiern.

Zum 21.03. Der Internationale Tag der Farbe fällt genau auf die Tag-Nacht-Gleiche, also auf den Tag im Frühling, an dem Tag und Nacht zeitlich genau gleich lang sind. Das wechselseitige Verhältnis von Licht und Schatten wird vom Begründer dieses Feiertages, dem Portugiesen Maria Joao Durao, als Basis für Farben betrachtet. Der Tag der Farbe bietet daher einen guten Anlass, wieder mehr Farbe in den Alltag zu bringen und für bunte Akzente zu sorgen.

Neue Gruppe(n) für den wbv



Kontakt

Stephanie Kleinemeier

Telefon
030 / 89 71 51 40

E-Mail
[kleinemeier@wbv-
neukoelln.de](mailto:kleinemeier@wbv-neukoelln.de)

Wir wollen Ihnen unsere neuste wbv-Gruppe vorstellen

In der Concierge Heidelberger Straße hat eine Näh-Gruppe Einzug gehalten. Wir bedanken uns herzlich bei der gelernten Schneiderin Janine Bredow, dass sie ihre Fachkenntnisse einmal wöchentlich unseren Bewohnern anbieten möchte. Hierzu stellt sie fünf Nähmaschinen zur Verfügung, an denen gelernt und an Unikaten gearbeitet werden kann. Damit möglichst viele Interessierte ihre Fähigkeiten an den Maschinen ausbauen können, sollen die Teilnehmer nach drei Monaten immer wieder neu zusammengesetzt werden. Neben der Arbeit an den Maschinen kann allerdings auch viel Schönes per Hand mit Nadel und Faden entstehen. Auch hierfür hat Frau Bredow Ideen, Vorlagen und Anregungen. Besondere handgefertigte Kunstwerke dienen vorzüglich als kleine Aufmerksamkeiten.



Unsere Nähgruppe

Kleiner Aufruf für zukünftige Gruppen

Inspirierte und unternehmungslustige Bewohnerinnen wollen frischen Wind in die Gemeinschaftsräume unseren Wohnanlagen wehen lassen. So gibt es gleich drei Aufrufe. Schauen Sie selbst, ob vielleicht auch etwas für Sie dabei ist.

1. Theater-Gruppe

Eine Theaterpädagogin aus unseren Reihen bietet allen Volljährigen unter uns ihre Expertise für ein Theaterprojekt an. Sie würde gern zu Themen des Wohnens, der Gemeinschaft und des Zusammenlebens arbeiten. Und jeder Einzelne kann seine persönliche Note einbringen. Gipfeln soll die Theater-Gruppe in einer kleinen Aufführung. Geplant sind wöchentliche Treffen in einem der Neuköllner Gemeinschaftsräume. Der Wochentag, die Uhrzeit und der finale Ort sind hierbei abhängig von den Teilnehmern. Lassen Sie also Ihr Lampenfieber hinter sich und schlüpfen Sie in die Rolle der „Rampensau“!

2. Gitarren-Gruppe

Steht bei Ihnen auch eine Gitarre zu Hause und wartet nur darauf, dass sie endlich wieder zum Einsatz kommt? Vielleicht fehlt Ihnen dabei nur die richtige Gesellschaft, denn wer spielt schon gern allein? Dann ist eine Gitarren-Gruppe genau das Richtige für Sie, gemeinsames Klimpern bis hin zum Erlernen neuer Songs. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann ran an die Gitarre! Die initiative Anfrage kam aus der Wohnanlage 16 in Neukölln, und der Gemeinschaftsraum in der Delbrückstraße würde sich hierfür anbieten. Aber auch die Räumlichkeiten in der Concierge Sonnenallee sind gut zu erreichen. Ort, Tag und Zeit sind von den Rückmeldungen der Interessenten abhängig.

3. Unterwegs mit dem Skizzenblock

Nur die Hartgesottenen wagen sich bei Wind und Wetter nach draußen, um ihre Umwelt zu skizzieren. Besonders in den kalten und dunklen Monaten gehört eine große Portion Leidenschaft dazu. Es gibt sie aber, diejenigen, die diese Leidenschaft in sich tragen. Gehören Sie dazu? Dann lassen Sie sich von der Muse küssen, bewaffnen Sie sich mit Zeichenblock und Stift und ziehen Sie gemeinsam los, um Kunstwerke zu erschaffen. Diese Anfrage kam ebenfalls aus der Wohnanlage 16 in Neukölln, aber da es sich hierbei um eine außerhäusliche Aktivität handelt, lässt sie einiges an Flexibilität zu. Übrigens: Das Skizzieren im Freien vor Ort wird in der Kunstszene „Urban Sketching“ genannt und lebt ganz nach dem Motto: „Wir zeigen die Welt, Zeichnung für Zeichnung!“

Damit ein Zusammenführen der Interessierten stattfinden kann, melden Sie sich in der Geschäftsstelle bei Stephanie Kleinemeier unter **Telefon: 030 / 89 71 51 40**. Und falls Sie ebenfalls einen Aufruf für eine neue Gruppe starten wollen, zögern Sie nicht und melden sich ebenfalls!

SAVE THE DATE

23.01.2025
17:00 UHR



Helmut Schweckendieck präsentiert sein neuestes Werk. Die im Mai 2024 entfallene Lesung soll im neuen Jahr am **Donnerstag, dem 23.01.2025 um 17:00 Uhr** in Lichtenrade im Alten Heizhaus in der Mellener Straße 1 nachgeholt werden. Wir haben sein Buch bereits im Frühjahr in der rundum-Ausgabe 80 auf Seite 24 vorgestellt. Schauen Sie doch noch einmal in die Ausgabe oder lassen Sie sich einfach in der Vorlesung überraschen.

Anmeldungen in der Concierge Lichtenrade bei **Birgit Bohne, Telefon: 030 / 70 76 59 59**

Das BEA-Kiezcamp

in den Winterferien



Korbleger, Dribbling und Sternschritt lernen oder perfektionieren? Dann ist das **BEA-Kiezcamp** genau das Richtige. In Kooperation mit der Berliner Energieagentur (BEA) und ALBA BERLIN bieten wir Ihren Kindern oder Enkelkindern die Möglichkeit, in den Winterferien an einem **Basketball-Camp** teilzunehmen. Eine abwechslungsreiche und aktive Woche erwartet alle **Kinder und Jugendlichen zwischen sieben und 11 Jahren**.

Termin und Ort

Wann: 03.02.–07.02.2025, jeweils 9:00–16:00 Uhr

Wo: Sporthalle Hertabrücke (Neukölln), Hertastraße 1, 12051 Berlin

Interessiert?

Alle Einzelheiten zum BEA-Kiezcamp und die Anmelde-möglichkeit finden Sie auf der Internetseite <http://www.albaberlin.de/bea-wintercamp>. Als Genossenschaftsmitglied erhalten Sie das Gesamtpaket kostenfrei. Im Angebot enthalten sind das volle Sportprogramm von 9:00 bis 16:00 Uhr sowie Mittagessen, Obst, Snacks, Getränke und ein Camp-T-Shirt.

Und so funktioniert es:

Unter www.albaberlin.de/bea-wintercamp füllen Sie den Kontaktbogen vollständig aus und klicken auf „in den Warenkorb“. Im Feld „Code anwenden/Rabattcode“ tragen Sie **wbv2025** ein.

Bei Problemen mit der Anmeldung schreiben Sie bitte eine E-Mail an jan.erdtmann@albaberlin.de

ISTAF INDOOR 2025

Spitzensport am 14.02.2025



Bald geht es wieder rund beim weltweit größten Leichtathletik-Meeting unterm Hallendach! Nirgendwo sonst ist man näher am Geschehen, nirgendwo sonst sind die Emotionen greifbarer als bei der 12. Auflage des ISTAF INDOOR am 14. Februar 2025, das Spitzensport und Lasershow-Effekte in der Berliner „Über Arena“ vereint!

Neben den altbekannten Disziplinen wird ein Kugelstoß-Wettkampf neu in das Programm aufgenommen. Auch der Weltrekordhalter im Stabhochsprung, Armand „Mondo“ Duplantis, hat sein Kommen angekündigt.

Die Wohnungsbaugenossenschaften Berlin haben wieder einen „grünen“ Fanblock reserviert und laden ihre Mitglieder ein. Unsere Genossenschaft verlost 50 Karten.

Wollen Sie dabei sein?

Dann schreiben Sie uns eine E-Mail oder eine Postkarte mit der Anzahl Ihrer Kartenwünsche (max. vier Karten pro Mitglied) an

Wohnungsbau-Verein Neukölln eG

Stichwort: ISTAF

Spinozastraße 7–9 in 12163 Berlin

oder per E-Mail an: rundum@wbv-neukoelln.de

Einsendeschluss ist der 10. Januar 2025!

Bitte vollständigen Namen, Adresse und Mitgliedsnummer nicht vergessen. Die wbv-Mitarbeiter sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



ZOFFOFF E.V.

WENN STREIT, DANN RICHTIG!

Nachbarschaftskonflikte sind ein alter Hut. Einige unserer Hausaufgänge in den wbv-Wohnanlagen werden in sehr beständiger Weise von ihnen auf Trab gehalten. Häufig wird dadurch nicht nur der Frieden der Streitenden gestört – ein Streit wirkt sich nicht selten negativ auf die Harmonie der gesamten Nachbarschaft aus.

Nicht immer kann der wbv als unparteiischer Vermittler eine Beilegung des Konfliktes bewirken, und häufig scheuen sich die Streitenden, eine amtliche Schiedsstelle aufzusuchen. Als Zwischenschritt möchten wir Ihnen ZoffOff e. V. vorstellen.

ZoffOff e. V. ist ein Mediationsprojekt, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, einen konstruktiven Umgang mit Konflikten zu fördern. Hierzu bietet ZoffOff auf Spendenbasis Mediationen für Menschen an, die sich eine kostenpflichtige Mediation nicht leisten können.

So läuft es ab: Im Konfliktfall werden die ersten Informationen gesammelt: Wer ist am Konflikt beteiligt? Sind alle Beteiligten an einer Mediation interessiert? Was ist das

Konfliktthema? Zu welchen Tageszeiten könnten die Mediationssitzungen stattfinden?

Anschließend wird der Fall für die bei ZoffOff eingetragenen Mediatoren ausgeschrieben, die die Möglichkeit haben, sich darauf zu bewerben. Bei mehrfachen Fallübernahme-Bewerbungen legt die Koordinationsstelle fest, wer den Fall übernimmt. Dabei spielen Eignung und Erfahrung der Mediatoren die entscheidende Rolle. Als nächstes werden die Sitzungen abgestimmt und die Teilnehmenden eingeladen. Für die Mediation zwischen wbv-Nachbarn können hierfür auch die internen Räumlichkeiten, z.B. in den Concierges, genutzt werden. In maximal fünf Mediationssitzungen werden die Fälle bearbeitet und schließlich zu einem Ergebnis gebracht.

In vielen Fällen konnte ZoffOff bereits zur Beilegung von Konflikten beitragen. In der Regel werden alle Anfragen von den Mediatoren-Teams abgedeckt und nur in sehr seltenen Fällen aufgrund der Schärfe des Sachverhalts abgelehnt.

Die Zusammenarbeit zwischen einem erfahrenen und einem weniger erfahrenen Mediator hat sich bei ZoffOff bewährt. Das Zweier-Team, das speziell für jeden Fall neu zusammengestellt wird, stimmt sich im Vorhinein ab. Alle bei ZoffOff gemeldeten Mediatoren haben eine entsprechende Ausbildung abgeschlossen und arbeiten ehrenamtlich. Mediation ist ein freiwilliges Verfahren zur Konfliktbewältigung, und es steht den Streitenden frei, ob sie beim Lösungsprozess mitwirken wollen oder nicht. Falls der Wunsch zur Konfliktbearbeitung nur von einer Streitpartei ausgeht, bietet ZoffOff auch Einzelberatungen an. Hierbei werden Wege und Möglichkeiten besprochen, wie mit dem Konflikt weiter umgegangen werden kann.

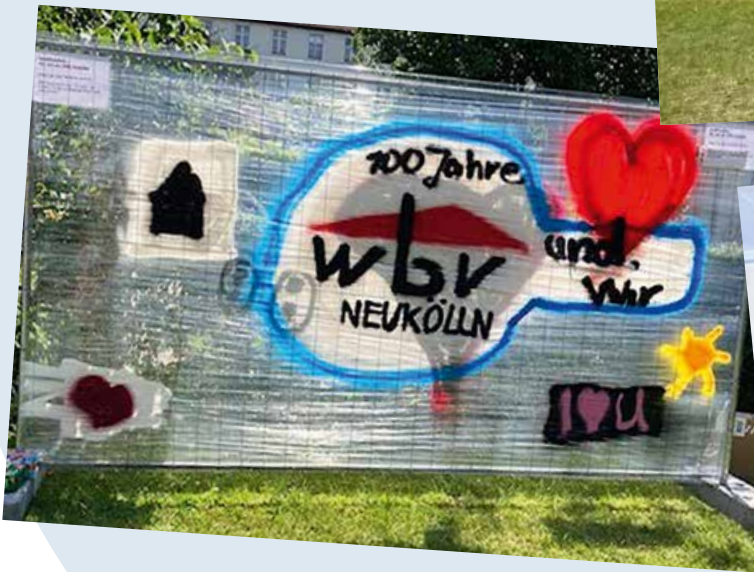
Wollen Sie eine Mediation von ZoffOff in Anspruch nehmen oder wollen Sie die ehrenamtliche Arbeit von ZoffOff unterstützen? Dann nehmen Sie Kontakt auf.

Telefon: 030 / 21 79 12 75

E-Mail: info@zoffoff.de

*„Konfliktbewältigung ist Willenssache.“
Reinhard Sprenger*

Rückblick 2024



So allmählich verabschieden wir uns von 2024. Wir wollen an dieser Stelle zurückblicken und zusammentragen, was das Jahr an Nettigkeiten für unsere Bewohner bereithielt. Allen voran stehen hier natürlich die Hoffeste im Fokus, die wieder mit viel Einsatz und Leidenschaft der Organisatoren durchgeführt wurden.

Die Hoffest-Saison startete mit der WA 8 in Pankow. Im wöchentlichen Takt folgten die Feste der WA 4, 11, 24 und 5. Nach der Sommerpause ging die Saison dann mit den WA 23 und 15 weiter und endete schließlich mit dem Fest in der WA 7 am 28.09.2024, das nach 13 Jahren durch die Mitgliedervertreter zurück ins Leben gerufen wurde.

Der Kreativität wurden keine Grenzen gesetzt, ganz nach dem Motto: „Ich male mir die Welt, wie sie mir gefällt!“, haben wir uns bemüht, alle Wünsche zu erfüllen.

Highlights waren unter anderem ein Graffiti, das Zusammenspiel mit dem Cabuwazi-Zirkus und eine Bauchtanz-Aufführung mit Henna-Kunst. Gute Musik ist bei jedem Fest das A und O. Für gute Stimmung sorgten daher unter anderem DJ Jens, ein Gitarren-Duo und eine Karaoke-Band. Unsere Kleinsten kamen selbstverständlich auch bei jedem Fest auf ihre Kosten. Ob Zauberer, Mini-Spiele oder Gesichtsmalereien – es war alles dabei.



Jedes Jahr aufs Neue sind die Hoffeste eine wunderbare Gelegenheit, sich näher kennenzulernen und untereinander auszutauschen. Sie bringen den Gedanken des genossenschaftlichen Wohnens perfekt zum Ausdruck und machen deutlich, worauf es in einer Genossenschaft ankommt: auf die Gemeinschaft und das Miteinander!

Doch nicht nur die Hoffeste bereicherten den Alltag unserer Bewohner. Auch zwei Trödelmärkte brachten Abwechslung in die WA 15 und die WA 16. Wegen der unbeständigen Wetterlage im Mai musste

die musikalische Untermalung abgesagt werden – fast sogar der gesamte Trödeltag. Aber die Spontaneität der Bewohner war nicht zu bremsen, sodass letztlich doch getrödeln konnte.

Ein großes Dankeschön für die wertvolle Arbeit geht an die verantwortlichen Organisatoren, an die Ehrenamtlichen, an die vielen Helfer und an alle Salate-Schnippler und Kuchen-Mitbringer!

Italienische Trümmereien

trotz Winterzeit

Jetzt ist die Winterzeit da. Es könnte grau werden in der Stadt, vielleicht feuchtkalt und ungemütlich. Dann ist ein Rückzug in die Wohnung angesagt. Wir mummeln uns ein, schlingen uns einen Schal um den Hals, und wenn's dicke kommt, ziehen wir noch ein zweites Paar Socken an.

Zu den vielen Tricks und Ritualen, die Sie sich im Winter zugelegt haben, um die triste Zeit bis zum nächsten Frühjahr angenehm zu gestalten, möchte ich Ihnen noch zwei weitere empfehlen.

Sie haben mit Italien zu tun. Für meinen Geschmack ein zauberhaftes Land: die Natur, die sympathisch-charmanten Menschen, ihre Art, ins Plaudern zu kommen und das Leben leichter zu nehmen als es ist. Und dann das Essen und die Getränke – toll! Jetzt wo ich so ins Schwärmen gekommen bin, lege ich auch schon mit Tipp 1 los.

Negroni Sbagliato; ein Aperitivo: Bei richtiger Aussprache klingt er schon sehr lecker. Er wird idealerweise nach dem Strandbesuch vor dem Abendessen auf der Piazza eingenommen. Aber es spricht absolut nichts dagegen, ihn nach einem Spaziergang durch die Kälte gemütlich auf dem Sofa zu verkosten.

Negroni Sbagliato, der „falsche“ Negroni, ist der Legende nach zufällig im Jahr 1970 in der Bar Basso in Mailand entstanden. Ein falscher Griff ins Flaschenregal und eine neue Zutat landete im Glas. Perfekt.

Der „falsche“ Negroni ist weniger hart als das Original, der Negroni Americano. Was den „Falschen“ so unwiderstehlich macht? Campari, Wermut und Prosecco, der den Gin des Originals ersetzt. Lassen Sie die Gläser erklingen. Cin Cin!

Dazu legen Sie doch einfach eine Scheibe auf oder eine CD ein. Oder Sie nutzen einen Musik-Streamingdienst Ihres Geschmacks. Hören Sie doch mal „**Una Festa Sui Prati**“.

Das wäre mein Tipp Nummer 2. Zusammen mit dem Getränk können Sie sich schnell in eine sommerlich südliche Urlaubssituation versetzen und ganz entspannt dem tristen Grau entkommen. Musica Ligera, das kann die lässige Verspieltheit von „Una Festa Sui Prati“ von Adriano Celentano sein. Oder lassen Sie sich von „Via Con Me“ von Paolo Conte beschwingen und von Louis Prima mit „Buona Sera Signorina“ zum Mittagessen animieren.

Vielleicht möchten Sie die kleine verträumte Reise antreten, wenn der Alltag schon so belastend und grau ist? Eine Auszeit von den täglichen Nachrichten tut sicher gut. Warum also nicht eine kleine Flucht wagen und sich z.B. nach Italien träumen?

Dieser Artikel wurde uns von Thomas Berger zugesandt (ehemaliger wbv-Mitarbeiter und im Ruhestand).

NEGRONI SBAGLIATO





Abfallarme Weihnachten

weniger ist mehr!

Nur noch wenige Tage und es ist wieder soweit. Weihnachten steht vor der Tür. Begleitet von Geschenken in jeglicher Form und Größe – mit der Folge, dass am Ende der Bescherung ein Berg aus Kartons und Geschenkpapier übrig bleibt. Überlegen wir doch mal, wie wir den ganzen Verpackungsirrsinn ein wenig eindämmen können.

Weniger ist oft mehr!

Natürlich möchten wir unseren Liebsten gerade zum Weihnachtsfest eine ganz besondere Freude machen. Was gibt es da Schöneres zu verschenken als ein Stückchen von unserer kostbaren Zeit? Zum Beispiel mit einem Gutschein für einen gemeinsamen Kino- oder Konzertbesuch, einen Ausflug in die schöne Natur oder einer Einladung zu einem fröhlichen Kochevent. Dies sind nur die gängigsten Ideen, mit denen wir unserer Familie und Freunden eine Freude bereiten können. Schließlich erinnern wir uns alle gern an gemeinsam verbrachte Stunden. Haben Sie keine eigene zündende Idee, stöbern Sie doch mal im Internet unter www.zeit-statt-zeug.de.

Vielleicht finden Sie dort neue Anregungen für ausgefallene und nachhaltige Geschenkideen.

Wenn Sie nicht unbedingt etwas Neues schenken möchten oder der Geldbeutel dieses Jahr etwas schmal ist, schauen Sie doch mal im großen Gebrauchtwarenkau-

haus „NochMall“ der BSR vorbei. Gut-erhaltenes können Sie dort für kleines Geld erwerben oder „gut gemeinte“ Geschenke selber dort abgeben. Mehr Infos unter www.nochmall.de.

Furoshiki: Japanische Verpackungsmethode mit einem Tuch.

Natürlich müssen Geschenke auch eingepackt werden. Mittlerweile ist aufwendig bedrucktes Geschenkpapier teuer geworden. Meist landet es nach dem Auspacken gleich in der Tonne. Schade! Unsere Großmütter haben in der Vergangenheit bereits nachhaltig gehandelt und das Geschenkpapier aufgehoben, gebügelt und dann wiederverwendet. Vielleicht macht der eine oder andere das immer noch so? Anstelle von Geschenkpapier sind Zeitungspapier oder auch Stoffreste tolle Alternativen. Haben Sie schon einmal ein hübsch weihnachtlich gemustertes Geschirrtuch zum Einwickeln verwendet? Die Japaner verwenden schon sehr lange Stoffe zum Einpacken von Geschenken. Dort wird eine klassische japanische Einpacktradition mithilfe von Tüchern praktiziert. Man nennt diese Methode in Japan „Furoshiki“. Ideen hierzu finden Sie im Internet unter www.utopia.de

Geschenktüten, Pappboxen, Dosen und Gläser lassen sich auch immer wieder gut weiterverwenden, um Geschenke einzu-

packen. Verziert mit Gold- oder Silberstift und/oder selbstgebastelten Sternen wird daraus eine ganz persönliche Verpackung.

Apropos basteln: Natürlich darf der Schmuck am Weihnachtsbaum nicht fehlen. Bereits im 18. Jahrhundert wurde der Weihnachtsbaumschmuck in den Familien selbst hergestellt. Mit Stroh, Nüssen, Sternanis, Zimtstangen und Orangenschalen lässt sich wunderbar weihnachtlich duftender Schmuck herstellen. Kinder werden die gemeinsamen Bastelstunden sicherlich auch toll finden. Es muss nicht immer der neueste industriell hergestellte Trend an Kugeln und Dekoschmuck aus dem Handel sein.

Nachhaltige Bastelideen aus Naturmaterialien finden Sie im Internet auf der NABU-Seite unter <https://berlin.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/tipps/weihnachten/32652.html> oder dem YouTube-Kanal der Berliner Stadtreinigung (BSR).

Das waren nur ein paar Anregungen, wie das Weihnachtsfest nachhaltiger und abfallärmer gestaltet werden kann. Das Internet bietet zahlreiche weitere Ideen. Stöbern Sie mal!

Ein frohes Weihnachtsfest mit wenig Stress und Müll wünscht Ihnen das Redaktionsteam Ihres Mitglieidermagazins rundum!



LEXIKON
DES WOHNENS

AUFZÜGE & FAHRSTÜHLE



Der Autor dieses Textes hat über zwei rundum-Ausgaben für diese Rubrik nichts mehr von sich lesen lassen. Nun schreibt er wieder und möchte um die Gunst der Leserschaft buhlen. Das versucht er mit einem auf den ersten Eindruck hin unspektakulären Thema: Aufzug, Lift, Fahrstuhl. Je nach Region heißen Aufzüge nämlich Fahrstuhl (in Süddeutschland), Aufzug (in Mittel- und Norddeutschland) oder Lift (in der Schweiz).

Doch lassen Sie mich mit einigen Superlativen zum Thema Aufzug starten: Festzuhalten ist, dass der Fahrstuhl wohl das meistfrequentierte Verkehrsmittel ist. Statistisch gesehen fährt die gesamte Menschheit innerhalb von drei Tagen einmal mit dem Aufzug.

Aufzüge nehmen Fahrt auf. So kommt einer von insgesamt 114 Fahrstühlen im Shanghai Tower, dem 2020 gebauten, dritthöchsten Wolkenkratzer der Welt, in 55 Sekunden auf die Aussichtsplattform in Höhe von 546 Metern. Das ist eine Spitzengeschwindigkeit von 65 km/h. Die Passagiere werden dabei quasi 18 Meter pro Sekunde nach oben „katapultiert“.

Die Erfindung des Aufzugs ermöglichte weltweit den Bau von Hochhäusern, die das gesamte Stadtbild veränderten. Denken Sie nur an die Stadtsilhouetten von Dubai, New York oder Frankfurt am Main. Mit der Entdeckung der „schiefer unendlichen Vertikalen“ wurde auch die soziale Struktur der Gebäude buchstäblich auf den Kopf gestellt.

Die frühere Beletage lag im ersten Stock eines Hauses. Die Hausangestellten wohnten unter dem Dach. Heute liegen die Luxuswohnungen ganz oben. 2016 erwarb ein saudischer Milliardär in Manhattan ein Penthouse in schwindelerregenden 426 Metern Höhe. Der Ausblick kostete den Mann 88 Mio. Dollar. Für diese Summe steigt man natürlich keine Treppen.

Noch ein paar Superlative gefällig? In Skyscrapern, den Wolkenkratzern, finden sich mitunter hundert Aufzüge „unter einem Dach“, und in den Schweizer Bergen bringen Außenfahrstühle Passagiere innerhalb einer Minute auf 118 Höhenmeter.

Dabei fing alles so simpel mit der Erfindung des Flaschenzugs an. Vielleicht erinnern Sie sich auch noch an den Physikunterricht der 8. Klasse, an die Formeln zur Errechnung der Zugkraft des Flaschenzuges?

Auch bei uns können Sie in die Vertikale fahren, im Hochhaus in Lichtenrade sogar bis in die 17. Etage. Verantwortlich für die insgesamt 50 Fahrstuhlanlagen des wbv ist unser Kollege Martin Hübner

Wohnanlagen mit Aufzügen

Bezirk	Wohnanlage	Anzahl der Aufzüge
Neukölln	32	7
Neukölln	39	6
Wedding	27	7
Wedding	40	2
Lichtenrade	26	10
Wilmersdorf	23	16
Dahlem	37	1
Steglitz	34	1
Gesamt		50



Aufzug in der Spinozastraße 5

Es finden sich in vielen Epochen Beispiele für Seilwinden als frühe Form von Lastfahrstühlen. Im Kolosseum in Rom wurden so Tiere in die Arena transportiert. Der Kirchenbau des Mittelalters konnte nur durch flaschenzugähnliche Konstruktionen realisiert werden, die das „gen Himmel Bauen“ möglich machten.

Ein erster Personenaufzug kam in der Zeit Ludwig XV zum Einsatz. Dieser sollte der Erzählung nach den Mätressen des Herrschers einen leichten und bequemen Zugang zu seinen Gemächern ermöglichen.

In den folgenden Jahrhunderten wurde die einstige Flaschenzugtechnik immer weiterentwickelt und zu den pfeilschnellen Aufzügen in den Wolkenkratzern der Jetztzeit perfektioniert.

Mit dem Benutzen eines Fahrstuhls verbinden jedoch nicht wenige Menschen unangenehme Gefühle, bis hin zu Angst. Da ist diese Enge des Raumes in Verbindung mit der Nähe zu vielen Menschen mit ihren Gerüchen und ihrem Atem im Nacken, dieses Gefühl des

Ausgeliefertseins. Damit der Puls wieder runterfährt und die Handflächen wieder trocken, wurde ein ganzes Musikgenre entwickelt: „Music for Elevators“; ruhig, leicht und beschwingt sollen die Klänge auf das Unterbewusstsein wirken.

Mit den klaustrophoben Zuständen und der Angst, ins Bodenlose zu stürzen, spielt auch eine ganze Reihe von Kinofilmen: „Abwärts“ mit Götz George oder der spannende französische Film „Fahrstuhl zum Schafott“ mit Jeanne Moreau. Bei „Hedi Schneider steckt fest“ wird der blockierte Fahrstuhl zum Symbol einer Lebenskrise. Für Cineasten unvergesslich bleibt auch das durchorchestrierte Öffnen und Schließen der Fahrstuhltüren im fast menschenleeren Hotel im Film „The Shining“.

Es lässt sich also hervorragend mit Ängsten rund um das Fahrstuhlfahren spielen. Tatsächlich aber ist der Fahrstuhl das sicherste Fortbewegungsmittel der Welt. Und obwohl deutschlandweit laut Angaben des TÜV etwa 700.000 Aufzugsanlagen in Betrieb sind und

jährlich einige Tausend hinzukommen, sind Unfälle die absolute Ausnahme.

Treten Sie also getrost ein, lassen Sie sich nach oben oder unten befördern, hören Sie entspannende Musik, schauen Sie Ihrem Nachbarn einmal tief in die Augen oder genießen Sie das dezent angenehme Parfum der neuen Bewohnerin aus dem vierten Stock.

Aber wenn Sie den Aufzug partout meiden und Treppen steigen, sei Ihnen gesagt: Sie trainieren die Waden, die vorderen Oberschenkel, die Gesäßmuskulatur, Sie verbrennen Kalorien und steigern Herz- und Lungenfunktion. Laut AOK ein sehr empfehlenswertes Ganzkörperfitnessprogramm. Da lohnt sich das Treppensteigen!

Dieser Artikel wurde uns von Thomas Berger zugesandt (ehemaliger wbv-Mitarbeiter und jetzt im Ruhestand).

Warnung vor Betrüger



Aus aktuellem Anlass wollen wir gezielt darauf aufmerksam machen, dass Betrüger wieder vermehrt unterwegs sind.

Eine gutgläubige ältere Bewohnerin einer unserer Wohnanlagen in Neukölln ist hierbei Opfer geworden. Die Betrüger gaben sich als vom wbv beauftragte Techniker aus, die die Thermostate der Heizkörper überprüfen sollten. Als die Betrüger bei der Bewohnerin, die namentlich nicht genannt werden möchte, klingelten, befanden sie sich bereits im Hausflur. Dieser Umstand und die einheitlichen Overall der beiden Männer begünstigten die vermeintliche Seriosität der Besucher: Die Bewohnerin gestattete den beiden Betrügern den Zutritt zu ihrer Wohnung. In der Wohnung teilten sie sich sofort auf und begaben sich in verschiedene Zimmer, womit einer der beiden automatisch unbeobachtet war. Dennoch fiel es der Bewohnerin bald auf, dass einer der zwei sich an ihrem Nachttisch zu schaffen machte. Da sie die Situation gleich richtig deutete und den Betrugsfall erkannte, trotzte sie der bestehenden Gefahrensituation und stellte den Dieb zur Rede. Dabei hatte sie Glück im Unglück: Der Betrüger schob sie sachte beiseite, sodass er Reißaus nehmen konnte, ohne der Dame körperliche Schäden zuzufügen. Sein Komplize war bereits getürmt.

Was hätte nicht alles passieren können? Der finanzielle Schaden ist vergleichbar gering, wenn es um die körperliche Gesundheit geht. Nicht alle Betrüger gehen mit ihren Opfern verhältnismäßig sanft um. Ein ruppiges Vorgehen ist hierbei wohl eher die gängige Herangehensweise. Dennoch sitzt der Schrecken tief. Der Glaube an das Gute im Menschen ist erschüttert.

Wir wollen Sie an dieser Stelle wieder einmal daran erinnern, dass es den Betrügern scheinbar nie langweilig wird, alte und neue Wege zu gehen, um sich zu bereichern. Machen Sie es den Dieben so schwer wie möglich.

- Grundsätzlich werden Techniker immer per Aushang, per Briefsendung oder sogar telefonisch angekündigt.
- Besprechen Sie sich mit Ihren Nachbarn, wenn wieder Besuche von Technikern anstehen.
- Informieren Sie auch die älteren Bewohner des Hauses. Da diese nicht mehr gut zu Fuß sind und selten die Wohnung verlassen, erfahren sie häufig nicht, wann wieder Techniker angekündigt werden.
- Tauschen Sie im Vorhinein mit Ihren Nachbarn die Telefonnummern aus und rufen Sie diese im Bedarfsfall an.
- Im Zweifelsfall lassen Sie die Tür geschlossen und informieren Sie den zuständigen Bestandsverwalter oder Hauswart.

Weitere Hinweise

erhalten Sie bei den Präventionsstellen der Polizei:

www.berlin.de/polizei/aufgaben/praevention/





WINTER 2024

**VIEL
GEMEINSAM**



© ciempies_istockphotos.com

In gemeinsamer Sache

DEMOKRATIE IST EINE LEBENSFORM

„Was einer nicht schafft, schaffen viele“, ist das wohl am weitesten verbreitete Zitat des genossenschaftlichen Gründers Friedrich Wilhelm Raiffeisen. So simpel die Aussage, so sehr steht sie doch auch für eine herausragende Eigenschaft der genossenschaftlichen Idee: die Kraft der Gemeinschaft und damit auch die der Gesellschaft.

Wenn viele etwas gemeinsam schaffen, dann haben sie ein gemeinsames Ziel. Sie möchten, dass es allen Beteiligten mit dem Erreichen des Zieles besser geht. Dafür kommt es auf das Engagement jedes Einzelnen an.

Die Betonung liegt auf Schaffen. Denn auch unsere Demokratie hat nur Bestand, wenn sie von vielen Menschen aktiv getragen wird. Und je größer und vielfältiger die Krisen werden, desto wichtiger wird es, sich gemeinsam dafür einzusetzen, dass es allen Beteiligten wieder besser geht. Möglicherweise haben viele dieses gemeinsame Ziel aus den Augen verloren, weil sie sich benachteiligt und chancenlos fühlen, oder weil sie das Vertrauen in Regierungen, Medien und Bildungssystem verloren haben und Populisten dieses Misstrauen fördern. Oder weil sie in Filterblasen keine anderen Meinungen hören und sich in ihnen immer mehr bestärkt fühlen.

Die Gründe für die zunehmende Spaltung unserer Gesellschaft sind vielfältig, komplex und miteinander verknüpft. Dabei ist der Ton im Umgang miteinander rauer geworden, die Sprache härter und verletzender, das Einanderzuhören seltener.

Das ist ein großer Schaden für uns alle, für die Gesellschaft, für die Demokratie. Wie können wir das abwenden? Wir können uns alle auf einen guten Ton und eine gewaltfreie Sprache besinnen, damit wir wieder besser miteinander auskommen. Wir können uns engagieren, in unserer Genossenschaft, in der Nachbarschaft, im Ehrenamt, in der Politik, im Verein – wo auch immer sich der Einsatz für ein gemeinsames Ziel lohnt: Es soll uns allen besser gehen.

© ISTAF INDOOR / Lukas Schultze



**Mit uns zum ISTAF INDOOR:
14. Februar 2025**

**Fragen Sie bei Ihrer
Genossenschaft nach.**



Unser Ausbildungsberuf: Immobilienkaufleute

DIE BEWERBUNGSFRIST LÄUFT NOCH

Wir suchen nach engagierten Menschen, die eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einer starken Gemeinschaft suchen und sich persönlich weiterentwickeln wollen. Wer dann im Job noch einen Beitrag zu einer lebenswerten Zukunft leisten möchte, ist bei uns genau an der richtigen Adresse.

Junge Menschen finden bei uns spannende Perspektiven – für die gesellschaftliche und ihre persönliche Entwicklung. Rechnungswesen und Controlling, Finanzierung und Technik, Mitgliederbetreuung und Mietenbuchhaltung: Angehende Immobilienkaufleute können sich bei uns auf vielfältige und abwechslungsreiche Aufgaben freuen – und nach der Ausbil-

dung auf attraktive Weiterbildungsmöglichkeiten. Die Bewerbungsfristen für 2025 laufen noch bis Anfang des nächsten Jahres.

www.wbgd.de/berlin/karriere
www.instagram.com/wbgberlin

Wir schieben was an ENGAGEMENT IM BOB-SPORT

Die Wohnungsbaugenossenschaften Deutschland sind offizieller Partner der deutschen Bob- und Skeleton-Teams. Das Bauklötzchen-Logo ist damit auf der Brust aller Athletinnen und Athleten zu sehen, sowohl bei nationalen als auch internationalen Wettkämpfen. Für die Wohnungsbaugenossenschaften ist dies eine großartige Gelegenheit, ihre Werte und ihr Engagement einem breiten Publikum zu präsentieren und ihr Image zu stärken. Die Disziplinen Bob und Skeleton stehen für Teamgeist, Geschwindigkeit und Präzision – Werte, die auch die Wohnungsbaugenossenschaften auszeichnen.

Unter dem gemeinsamen Motto „Wir schieben was an! Für mehr Fairplay am Wohnungsmarkt“ wird dieses Engagement für eine faire und bezahlbare Wohnsituation unterstrichen.

An Eltern, Lehrer und Erzieher WORKSHOP „BAUPHYSIK“

Seit 15 Jahren verschenken die Wohnungsbaugenossenschaften Berlin ihren Workshop „Bauphysik“ an Berliner Kita- und Schulkinder. Und er ist heute so beliebt wie am Anfang – bei den Kindern genauso wie bei den Erziehern und Lehrern. Und da ja zum Glück immer neue Kinder in die Kitas und Schulen kommen, können mit unserem Workshop immer wieder Themen rund um das Bauen erforscht werden: Statik, Wärmeleitung, Elektrizität, Akustik, Licht und Farben gehören dazu. Der Workshop ist für Kinder zwischen fünf und zwölf Jahren konzipiert.

DER WORKSHOP KOMMT ZU IHNEN

Unsere Workshopleiterin kommt in die Kitas und Schulen. Wenn Sie Interesse haben, schreiben Sie uns:

E-Mail: kirstin.gabriel@gilde-heimbau.de

WIR SCHIEBEN WAS AN!

DIE WOHNUNGSBAU GENOSSENSCHAFTEN DEUTSCHLAND

Für mehr Fairplay am Wohnungsmarkt
wohnungsbaugenossenschaften.de

WORKSHOP BAUPHYSIK

DA WIRST DU GARANTIERT BAU KLÖTZE STAUNEN

WORKSHOP BAUPHYSIK
 Besondere mit den Wohnungsbaugenossenschaften

BERLIN



© WBGGen Berlin / Catrin Wolf

Zum 1. Internationalen Genossenschaftsjahr 2012 haben die Wohnungsbaugenossenschaften mit einem beeindruckenden Video das Brandenburger Tor zum Festival of Lights bespielt.

Genossenschaft – die erfolgreiche Unternehmensform

2025: 2. INTERNATIONALES JAHR DER GENOSSENSCHAFTEN

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat auf Antrag der Mongolei beschlossen, 2025 zum 2. Internationalen Jahr der Genossenschaften (IYC 2025) zu machen. 2012 hatte sie das 1. Internationale Jahr der Genossenschaften erklärt. Aus gutem Grund: Genossenschaften leisten einen wichtigen Beitrag für eine bessere Welt.

„Genossenschaften schaffen eine bessere Welt“ lautet auch das Motto des IYC 2025. „Die innovativen Beiträge der Genossenschaften zur nachhaltigen Entwicklung werden entscheidend sein, um die Fortschritte bei der Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung im Hinblick auf das Jahr 2030 zu beschleunigen“, sagte Li Junhua, Untergeneralsekretär der Hauptabteilung Wirtschaftliche und Soziale Angelegenheiten der Vereinten Nationen. „Das zweite Internationale Jahr der Genossenschaften wird eine Gelegenheit sein, alle Interessengruppen zu mobilisieren, Genossenschaften überall zu unterstützen und auszubauen und ihren Beitrag für eine bessere Welt zu stärken.“

DIE MONGOLEI – SEIT 1992 EINE PARLAMENTARISCHE DEMOKRATIE

Dass die Mongolei den Antrag gestellt hat, verwundert nur auf den ersten Blick. Der Binnenstaat zwischen Russland und China ist über viermal so groß wie Deutschland und ist mit rund drei Millionen Einwohnern der am dünnsten besiedelte Staat der Welt. Es gibt dort eine wachsende Zahl von Genossenschaften, besonders in Bereichen wie Landwirtschaft, Viehzucht und Handwerk. Diese Genossenschaften helfen, lokale Produkte zu vermarkten, Arbeitsplätze zu schaffen und die

Lebensbedingungen zu verbessern. Die Regierung und verschiedene Organisationen unterstützen die Entwicklung von Genossenschaften, um die soziale und wirtschaftliche Stabilität zu fördern.

Globale Bedeutung von Genossenschaften

Die Erklärung zum IYC 2025 unterstreicht die nachhaltige globale Bedeutung von Genossenschaften und betont, dass das Genossenschaftsmodell eine entscheidende Lösung für die Bewältigung verschiedener globaler Herausforderungen ist. Darüber hinaus macht sie die wichtige Rolle deutlich, die Genossenschaften bei der Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung bis 2030 spielen: Genossenschaften bieten den Menschen die Möglichkeit, gemeinsam zu wirtschaften, Risiken zu teilen und ihre Verhandlungsmacht zu erhöhen.

Erfolgreiche Unternehmensform

Auf diesen „Viel gemeinsam!“-Seiten haben wir seit dem IYC 2012 regelmäßig über Genossenschaften berichtet. In nahezu allen Branchen ist die Unternehmensform erfolgreich: ob Stromerzeugung, Wasserwirtschaft, Schulen (in Niedersachsen und Nürnberg) oder Journalismus (TAZ, RiffReporter), Kahnfahrer im Spreewald oder die Wei-

INTERNATIONALES JAHR DER
2025
GENOSSENSCHAFTEN

berwirtschaft in Berlin, die Mondragón Corporación Cooperativa (MCC) als siebtgrößtes Unternehmen Spaniens, Ackerboden in Bürgerhand bei BioBoden, ein Wasserturm als Feriendomizil in Waren, eine Bäckerei in Hannover, Brauereien, ein Kölner Kneipenprojekt ebenso wie ein Münchner Gasthaus oder ein Berliner Supermarkt ...

... und last but not least uns Wohnungsbaugenossenschaften. In rund 140 Jahren haben wir Wirtschafts- und Finanzkrisen ebenso wie Weltkriege überstanden. Wir beweisen bis heute, dass Wirtschaftlichkeit und soziales Handeln erfolgreich vereinbar sind.



Lula am Markt



Die Stulle

Stadtspaziergang

RUNTER VOM SOFA – REIN IN DIE FRÜHSTÜCKSTADT

In kaum einer Stadt lässt sich so ausgiebig und vielfältig frühstücken wie in Berlin. Kein Wunder, dass es nicht nur ein sonntägliches Hauptstadtvergnügen ist. Selbstverständlich ist für jeden Geschmack und für jede Tageszeit (oder Nachtzeit) etwas dabei.

Ob Sie nun in einem der angesagten Cafés und Restaurants Avocado toast und pochierte Eier bestellen oder gemütlich mit Freunden und Familie einen üppigen Sonntagsbrunch genießen, der Auswahl sind keine Grenzen gesetzt. Wir führen Sie zu besonderen Frühstücksspezialitäten.

SCHÖNEBERG + KREUZBERG: FRÜHSTÜCK 3000

Neben dem Lokal in Schöneberg gibt es seit Kurzem auch einen weiteren Standort in Kreuzberg. Aber egal wo und wann, die edlen Brunch-Kreationen im Frühstück 3000 begeistern immer. Auf der Karte stehen Klassiker wie Bauernfrühstück und Eggs Benedict mit einem modernen Twist, aber auch eine Cheddarwaffel mit Crispy Chicken und Chilli-Bacon-Karamell, Süßes und feine Extras, mit denen sich das Frühstück individuell gestalten lässt. Hinter dem Frühstück 3000 stehen übrigens leidenschaftliche Frühstückser: Martin Pöller

und Lukas Mann, Profi-Gastronomen mit langjähriger Erfahrung in der Spitzengastronomie.

Frühstück 3000, Bülowstraße 101, 10783 Berlin. Fromet-und-Moses-Mendelssohn-Platz 9, 10969 Berlin. **Täglich: 9 – 16 Uhr.**
www.fruehstueck3000.com

MITTE: HOUSE OF SMALL WONDER

Das House of Small Wonder eröffnete zunächst im New Yorker Stadtbezirk Brooklyn und hat dann seinen typischen lässigen Mix mit in den Berliner Ableger gebracht. Die hohen Glasfenster der ehemals jüdischen Mädchenschule und die zahlreichen an der Mauer rankenden Pflanzen verleihen dem Café einen besonderen Charme. Es gibt frisch zubereitete Frühstücksspezialitäten aus lokalen Produkten. Die Küche ist amerikanisch inspiriert, wartet aber auch mit französischen und japanischen Einflüssen auf. Kein Wunder, dass das House of Small Wonder zu den beliebtesten Frühstückslocations in Berlin zählt.

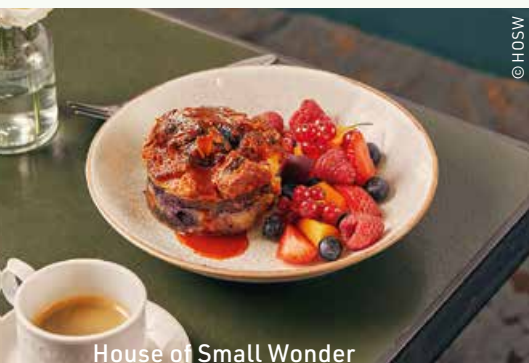
House of Small Wonder, Auguststraße 11 - 13, 10117 Berlin. **Täglich 9 – 17 Uhr.**
www.houseofsmallwonder.de

PRENZLAUER BERG: CAFÉ ANNA BLUME

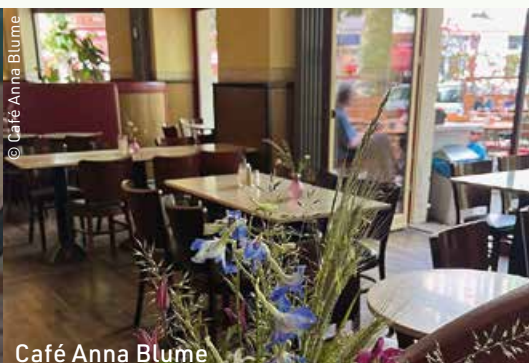
*Weißt du es, Anna, weißt du es schon?
Man kann dich auch von hinten lesen,
und du, du Herrlichste von allen, du bist
von hinten wie von vorne: „a-n-n-a“.*

So schrieb vor über 100 Jahren Kurt Schwitters in seinem Gedicht „Anna Blume“ und gab dem Café im Prenzlauer Berg seinen Namen. Das gemütliche Café ist seit 15 Jahren eine Institution im Kollwitz-Kiez. Ob duftendes Buttercroissant, Obstsalat, hausgemachtes Granola, Kreationen aus Bio-Eiern oder die opulente „Anna Blume Frühstücksetagere“ – hier lässt es sich gut in den Tag starten.

Café Anna Blume, Kollwitzstraße 83, 10435 Berlin. **Täglich 8 – 22 Uhr.**
www.cafe-anna-blume.de



House of Small Wonder



Café Anna Blume



Lula am Markt



Die Stulle

© die-stulle.com

CHARLOTTENBURG: DIE STULLE

Die Stulle ist eine beliebte Frühstücks- und Lunch-Location am geschäftigen Savignyplatz. Die Speisen sind saisonal, regional, frisch und dabei wirklich lecker. Trendorientiert landen wöchentlich wechselnde Stullen, Bowls & Co. auf bunten Tellern und in stylischen Bowls. Dabei macht die Stulle natürlich ihrem Namen alle Ehre: klassische Stullen-Variationen – neu interpretiert, kreativ und hochgestapelt wie z. B. Chicken Saté Bread: gegrilltes Landhuhn, Erdnussauce, Gurkensalat, Erdnusscrunch, eingelegter Rettich, Karotte, Rucola & Hausbrot. Die Zutaten werden täglich frisch bei Produzenten im Umland eingekauft. Fleisch von der Bio-Manufaktur Havelland und Milchprodukte ausschließlich in Bio-Qualität.

Die Stulle, Carmerstraße 10, 10623 Berlin. Do – Mo 9 – 17.30 Uhr. www.die-stulle.com

NEUKÖLLN: 21GRAMM

Das 21gramm ist seit über 15 Jahren ein modernes Friedhofscfé und Brunch-Restaurant im Herzen von Neukölln. Es befindet sich in einer ehemaligen Aufbahnhalle, die mit Liebe zum Detail restauriert wurde. Einen Besuch wert ist allein schon die Halle mit ihrer hohen Kuppeldecke, die sich auf steinerne Säulen stützt. Hier kann man den ganzen Tag opulent brunchen, z. B. Croque Madame auf Brioche mit Schinken,

Gruyère, Spiegelei und grünem Salat oder Armer Ritter mit Heidelbeerkompott, Vanillemascarpone, Pistazienbaiser und Zitronenquark.

Die Terrasse des 21gramm ist die vielleicht schönste der Stadt, weshalb hier in den Abendstunden regelmäßig Hochzeiten und andere Veranstaltungen stattfinden.

21gramm, Hermannstraße 179, 12049 Berlin. Di – So 10 – 17 Uhr.

www.21gramm.berlin

WILMERSDORF + PRENZLAUER BERG: BENEDICT

Bei Benedict kann man die namensgebenden Eggs Benedict zu jeder Tages- und Nachtzeit genießen. Hinter dem New Yorker Frühstücksgericht verstecken sich pochierte Eier mit Sauce Hollandaise, getoastete Brioche mit einer Auswahl an Toppings. Auch andere amerikanische Breakfast Classics stehen im Benedict auf der Karte, darunter fluffige Pancakes mit Ahornsirup, French Toast, belegte Bagels und das hierzulande noch wenig bekannte Philly Cheesesteak.

Frühaufsteher und Nachteulen kommen im gemütlichen Bistro mit nostalgischem Flair gleichermaßen auf ihre Kosten. Neben internationalen Brunchklassikern serviert das ans Max Brown Hotel angeschlossene Benedict auch Cocktails rund um die Uhr.

Benedict, Umlandstraße 49, 10719 Berlin. Göhrener Straße 5, 10437 Berlin.

www.benedict.world

FRIEDENAU: LULA AM MARKT

Das Lula im Herzen von Friedenau ist gemütlich und liebevoll eingerichtet und bietet seit 2007 kulinarische Erlebnisse. Schon ein Blick auf die Frühstückskarte macht glücklich: Pancakes mit frischen Beeren und dunkler Schokolade, Curry-Humus, Bio-Rühreier mit Chorizo und Tomate, Auberginen-Grünkernaufstrich, hausgemachte Rhabarber-Erdbeermarmelade – alles mit selbstgebackenem Brot und Brötchen. Zu den wirklich leckeren Backwaren gehören in jedem Fall die wunderbaren Zimtschnecken. Wenn sie zum Frühstück nicht mehr „reinpassen“: unbedingt mitnehmen.

Lula am Markt, Lauterstraße 14 - 15, 12159 Berlin. Täglich 9 – 24 Uhr (Küche bis 22 Uhr), Bäckerei 8.30 – 20 Uhr.

www.lula-berlin.de

FRIEDRICHSHAIN: NEUMANNS CAFÉ

Einen Steinwurf vom Boxhagener Platz entfernt liegt Neumanns Café. Die Einrichtung ist minimalistisch, die Speisen sind hübsch angerichtet und die Zutaten bodenständig: Bauernfrühstück oder gegrillte Shiitake und Kräutersaitlinge auf Kartoffelmus mit pochiertem Weide-Ei, Trüffelöl, Brot. Das wunderbare Sauerteig-Brot ist hier übrigens die wichtigste Zutat. Es wird selbst gebacken und macht Kreationen wie den „Henriks“ mit Büffel-Mozzarella, Serrano-Schinken, Zuckerschoten, Erbsen sowie getrockneten Tomaten und Parmesan erst richtig lecker.

Neumanns Café, Gabriel-Max-Straße 18, 10245 Berlin. Täglich 9 – 18 Uhr.

www.neumanns.berlin



Neumanns Café



Frühstück 3000 (Schöneberg)

© neumanns.berlin
© Frühstück 3000



© Elsengold Verlag

© BstB



Buchtipp

KLAPPE! GESCHICHTE DER FILMSTADT BERLIN

Max Skladanowsky erfindet 1895 das Kino. Wo? Natürlich in Berlin! Rasant geht die Erfolgsgeschichte des Films in Berlin weiter. Die Dänin Asta Nielsen wird hier zum Star und sogar Actionfilme gab es schon: Die Titanic sank 1912 in Königs Wusterhausen.

Nach dem ersten Weltkrieg revolutioniert der geniale Ernst Lubitsch die Filmkunst, die Filmmetropole Berlin wird geboren. Regie-Größen wie Murnau, Pabst und Lang dominieren die Filmkunst weltweit. Kino-Paläste entstehen, Schauspieler leben auf der Überholspur. Dann der Tonfilm, gleich der erste „M“, wird ein Meisterwerk. Marlene Dietrich startet ihre Weltkarriere, aber auch die Nazis okkupieren die Filmkunst. Nach 1945 kommt es in den Trümmern Berlins zu einem Neuanfang und einem Comeback der Kinos. 1961 dreht Billy Wilder mit „Eins, zwei, drei“ eine Komödie über den Kalten Krieg, die allerdings erst 1985 zum Publikumsliebling wurde.

Aber auch die 1970er- und 1980er-Jahre bringen Meisterwerke made in Berlin hervor: „Die Legende von Paul und Paula“ und „Coming out“ im Osten ebenso wie „Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“ und „Der Himmel über Berlin“ im Westen. Die Wende schlägt sich mit „Herr Lehmann“, „Sonnenallee“ und „Good bye, Lenin“ nieder. Und „Lola rennt“ direkt in die Filmgeschichte.

Klappe! Geschichte der Filmstadt Berlin, Oliver Ohmann. Elsengold Verlag 2022. 256 S. 26 Euro. ISBN: 978-3-96201-089-8

Die gute Idee

»DIGITAL-ZEBRA« ÖFFENTLICHE DIGITAL-BERATUNG IN BERLINER BIBLIOTHEKEN

Ganz analog Digitales verstehen können, dabei helfen die Digital-Lotsinnen und Lotsen der Berliner Bibliotheken. Ob Arzttermin, Behördenvorgang oder auch die digitale Eintrittskarte, bei »Digital-Zebra« zeigt man Ihnen, wie es geht. Sie können Fragen stellen, Ihr Gerät mitbringen oder Sie schauen gemeinsam mit den Beratern in die Bibliotheks-Computer.

Die Berliner Bibliotheken leisten mit ihren umfangreichen digitalen Angeboten seit langem einen wichtigen Beitrag zur Digitalisierung der Stadt. Als Orte der Orientierung und des Wissenserwerbs wollen sie der sich digitalisierenden Welt gerecht werden, zumal die Nutzung und Verfügbarkeit von modernen Geräten, schnellem Internet und digitalen Diensten ungleich verteilt ist. Wer davon ausgeschlossen bleibt, ist in vielen Bereichen wie Verwaltung, Bildung, Kultur, Gesundheit und Arbeit zunehmend benachteiligt.

Mit dem »Digital-Zebra« wollen sie die Inklusion und Teilhabe in unserer Stadt fördern, Menschen den Einstieg ins WorldWideWeb und den Zugang zu digitalen Dienstleistungen ermöglichen. Dazu braucht es keine neuen Technologien, sondern die Empathie, natürliche Intelligenz und Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Zukünftig werden an 17 Bibliotheksstandorten der Stadt (zwölf gibt es schon) mit dem »Digital-Zebra« physische Anlaufstellen zur Verfügung stehen und zu festen Servicezeiten Unter-

stützung anbieten, ob bei der Nutzung digitaler Zugänge zu Bürgerdiensten, Terminbuchungen bei Verwaltungen oder Ärzten, beim Ticketkauf für Kulturveranstaltungen, beim E-Learning oder bei digitalen Service-Angeboten von öffentlichen Versorgern, Krankenkassen ...

Auch bei niedrigschwelligen Anliegen wie dem Erstellen eines PDFs, der Verwendung eines E-Rezepts oder dem Einstellen des Klingeltons auf einem persönlichen Endgerät gibt es Hilfe. Das Angebot soll durch Workshops und Veranstaltungen ergänzt werden.

www.zlb.de/digital-zebra



Hier gibt es bereits
»Digital-Zebras«:

Zentral- und Landesbibliothek Berlin: Amerika-Gedenkbibliothek; Berliner Stadtbibliothek. **Lichtenberg:** Anna-Seghers-Bibliothek. **Mitte:** Schiller-Bibliothek; Kurt-Tucholsky-Bibliothek.

Pankow: Stadtteilbibliothek Buch; Janusz-Korczak-Bibliothek. **Reinickendorf:** Bibliothek im Märkischen Viertel (im Fontane-Haus); Stadtteilbibliothek Reinickendorf-West. **Spandau:** Stadtteilbibliothek Falkenhagener Feld; Stadtteilbibliothek Heerstraße; Bezirkszentralbibliothek Spandau.

Illustration: Jens Nordmann



© familiarfaces/Carolin Weinkopf

Yvonn Barth und Marie von dem Berge



Berliner Verlag

DIE ETWAS ANDEREN PUZZLES

Vor 20 Jahren haben Yvonn Barth und Marie von dem Berge an der Universität der Künste (UdK) in Berlin studiert und auch gemeinsam an einem Projekt gearbeitet. Heute führen die beiden einen kleinen und besonderen Verlag in Berlin: Familiar Faces.

Nach dem Studium gingen beide erst einmal unterschiedliche Wege. „Ich entschied mich für den kreativen Bereich und arbeitete als Designerin und Art-direktorin mit einem Schwerpunkt auf Editorial- und Corporate Design“, erzählt Yvonn Barth, „Marie von dem Berge hingegen ging in den betriebswirtschaftlichen Bereich und übernahm Führungspositionen, vorwiegend im Verlagswesen“.

2019 entwickelten sie gemeinsam die Idee für ein personalisierbares Kinderbuch und gründeten Familiar Faces. „Kurz darauf fiel uns eine große Lücke im Buchmarkt zum Thema Rassismus auf. Es gab kaum Bücher, die uns als Müttern geholfen hätten, dieses wichtige Thema adäquat mit unseren Kindern zu besprechen“, so Yvonn Barth. So entstand die „Neue Reihe für gemeinsames Lernen“, die mittlerweile drei Bücher umfasst.

Ein Jahr später entstand die Idee, auch eigene Puzzles zu entwickeln. Sie gründeten Wonderpieces. Hochwertige Gestaltung und Illustrationen sind beiden sehr wichtig: „Weil gutes Design Zugänge zu Themen schafft, die oft

schwer greifbar sind“. Und weil sie den Puzzlemarkt recht langweilig fanden, wollten sie es besser machen – gesellschaftlich relevante Themen mit exzellenter Gestaltung zu verbinden. Sie konnten dafür talentierte Illustratoren und Künstlerinnen gewinnen. Mittlerweile bieten sie 19 verschiedene Puzzlemotive an.

Eines ihrer Bücher („Mein Workbook zu Rassismus“) wurde in diesem Jahr von der Stiftung Buchkunst als eines der „25 schönsten Bücher“ ausgezeichnet, und sie gehören zu den Preisträgerinnen des Deutschen Verlagspreises 2024.

www.familiarfaces.de

Die gute Idee

KORK IST VIEL ZU SCHADE FÜR DEN MÜLL

Was haben römische Sandalen und das Space Shuttle gemeinsam? In beiden findet sich Kork, einmal als Trittdämmung, im anderen Fall als Hitzeschutz. Die außergewöhnlichen Eigenschaften des Naturstoffes Kork werden schon seit der Antike genutzt.

Kork ist ein Produkt einer jahrhundertealten nachhaltigen Landwirtschaft in den Korkeichenwäldern. Kork hat eine gute Klimabilanz und lässt sich problemlos recyceln. Darum ist die Nutzung von Flaschenkorken ein echter Gewinn. Die KORKampagne des NABU Hamburg hat sich zum Ziel gesetzt, möglichst viele der 1,2 Milliarden Flaschenkorken, die jährlich in Deutschland anfallen, zu sammeln und zu recyceln. Daraus könnten 32 000 Kubikmeter ökologisch wertvolles Dämmgranu-

lat für den Hausbau werden. Bisher wird nur ein Zehntel des Flaschenkorks dem Stoffkreislauf zugeführt.

ERLÖS FÜR DEN KRANICHSCHUTZ

Aus dem Erlös des Dämmgranulat-Verkaufs unterstützt der NABU Kranichschutzprojekte in Spanien – der Heimat der Korkeichen – und Deutschland. Ziel der Naturschutzarbeit in Spanien ist die Erhaltung der traditionellen Korkwirtschaft und damit der einmaligen Landschaft der Dehesas. Heute beteiligen sich bereits über 1 100 Sammelstellen in fast allen Bundesländern an der KORKampagne. Insgesamt wurden bisher weit über 500 Tonnen Korken eingesammelt – das entspricht ca. 125 Millionen Stück. Die Korken werden beim Bürgerservice in Trier und wei-



© Damian Kaffenberger auf pixabay.com

teren gemeinnützigen Werkstätten für benachteiligte Menschen zu Dämmgranulat-Kork verarbeitet.

Sammeln Sie mit. Für das NABU-Projekt nehmen alle Alnatura-Märkte, einige andere Bioläden und auch einige Edeka-Filialen Korken an. Sammelstellen finden Sie über eine Online-Suche beim NABU:

<https://hamburg.nabu.de>
Suche: „Korkampagne“



© Barbara Braun/drama-berlin.de

RENAISSANCE THEATER BERLIN

20 % RABATT

**MO, 3. FEBRUAR 2025
19:30 UHR**

EXTRAWURST

**KARTENTEL.: 312 42 02
STICHWORT: GENOSSENSCHAFT**

Renaissance-Theater Berlin

EXTRAWURST

Die Mitglieder eines Tennisclubs sollen über die Anschaffung eines neuen Grills abstimmen. Normalerweise kein Problem – gäbe es nicht den Vorschlag, auch einen eigenen Grill für das einzige türkische Club-Mitglied zu finanzieren. Denn gläubige Muslime dürfen ihre Grillwürste bekanntlich nicht auf einen Rost mit Schweinefleisch legen. Eine gut gemeinte Idee, die ebenso respektlos wie komisch Atheisten und Gläubige, Deutsche und Türken, „Gutmenschen“ und Hardliner frontal auf-

einanderstoßen lässt... „Extrawurst“ ist eine Komödie der Comedy-Autoren Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob („Die Wochenshow“, „Ladykracher“, „Stromberg“).

Es spielen: Kerem Can, Hansa Czipionka, Christoph M. Ohrt, Simone Thomalla, Felix von Manteuffel.

MITGLIEDERRABATT

20 Prozent Rabatt erhalten Genossenschaftsmitglieder für die Vorstellung am Montag, 3. Februar 2025, 19.30 Uhr.

TIPP: TARTUFFE VON MOLIÈRE

Im Januar und März steht die erfolgreiche Inszenierung „Tartuffe“ vom Großmeister der französischen Komödie Molière wieder auf dem Spielplan des Renaissance-Theater Berlin. Molière hält mit seinem beißenden Humor der Gesellschaft mit ihren schamlosen Blendern den Spiegel vor – heute so aktuell wie damals.

Es spielen: Stefan Jürgens, Emese Fay, Dirk Nocker, Skye Macdonald.

Renaissance-Theater Berlin, Hardenbergstr. 6, 10623 Berlin. **Tel.:** 312 42 02.

www.renaissance-theater.de

**25 % RABATT
AB 24. JANUAR 2025**



STARS IN CONCERT



TICKETHOTLINE: 030 6831 6831

STICHWORT: MEGASTARS

Estrel Showtheater

STARS IN CONCERT

Erleben Sie „Stars in Concert“, Berlins erfolgreichste Live-Show, im Estrel Showtheater. Die Stars entführen auch 2025 das Publikum wieder in die glitzernde und glamouröse Welt des Showbusiness. Die weltbesten Doppelgänger bringen die großen Legenden der Musikgeschichte wie Robbie Williams, Britney Spears, George Michael oder Madonna bis hin zu Shania Twain und The Blues Brothers oder Tom Jones live auf die Bühne. Optik und Stimme sind so authentisch, dass die perfekte Illusion entsteht. Begleitet werden die Stars von einer erstklassigen Band und verführerischen Tänzerinnen. Gesungen werden ausnahmslos Nr. 1-Hits.

Showbeginn: Do bis Sa 20 Uhr, So 17 Uhr.

Estrel Showtheater: Sonnenallee 225, 12057 Berlin. www.stars-in-concert.de

25 % RABATT FÜR MITGLIEDER

Ab dem 24. Januar 2025 bekommen Mitglieder 25 % Rabatt auf die Showtickets (je nach Verfügbarkeit, bereits gebuchte Karten ausgeschlossen).

WIR VERLOSEN 3 X 2 FREIKARTEN*

Beantworten Sie uns bis zum **6. Januar 2025** die Frage: **Wie heißt der Produzent von Stars in Concert?**

Redaktion: Gilde Heimbau, Knobelsdorffstr. 96, 14050 Berlin. **E-Mail:** viel-gemeinsam@gilde-heimbau.de

***Wichtig:** Nur Einsendungen mit vollständigen Angaben (Name, Adresse, Genossenschaft) können an den Verlosungen teilnehmen. Mit der Teilnahme erklären Sie sich einverstanden, dass wir Ihre Daten zur Ermittlung der Gewinner erheben. Wir leiten Ihre Daten nicht an Dritte weiter und löschen sie nach der Verlosung.



Impressum:

»Viel gemeinsam« | Redaktion: Thorsten Schmitt (V.i.S.d.P.), Monika Neugebauer, Gilde Heimbau Wohnungsbau Genossenschaft mbH, Knobelsdorffstraße 96, 14050 Berlin | Gestaltung: Elo Hüskes | Druck: Druckhaus Sportflieger, Berlin | Auflage: 40 000 | Berlin, Winter 2024



wbv-Rätselspaß

Damit das neue Jahr mit einem schönen Erlebnis beginnt, verlosen wir 3 x 2 Tickets für das Deutschlandmuseum am Leipziger Platz. Erleben Sie 2.000 Jahre deutscher Geschichte in einer Zeitreise, die mit atemberaubenden Projektionen und realistisch gestalteten Welten bereits zahlreiche Besucher verzaubert hat.



Foto: Deutschlandmuseum

Wiederherstellung der Einheit	Stäbchenspiel Abk.: EU-Währungsunion	niederl. Rheinmündungsarm	Ausdruck beim Skatenspiel	eiförmig	kirchl. Erneuerungsbewegung (16. Jhd.)	Sohn von Bruder o. Schwester	chem. Z.: Nickel	Kapitalerträge	Motorsportveranstaltung Säugetierordnung	Abk.: vorgelesen, genehmigt, unterschrieben	das Altertum und seine Kultur
			5							Gegner Luthers	
Abk.: Kalenderwoche	7	hist. dt. Ereignis am 9.11.1989	olivgrüner Papagei	eitler junger Mann Moment	Kfz.-Z.: Erfurt engl.: Alter	zeitgemäß	7. griech. Buchstabe	schmelzen		Abk.: cum tempore falscher Weg	6
fast gar nicht	Vorfahr Wandverzierung			dt. Dichter †1832 engl.: Tatsache			Luftverschmutzung Spitzen-schlagler (Mz.)		alternatives Heilverfahren	3	
		Gewässerrand Kleine Brücke	13		Rhône-zufluss schmalere Weg			Bergstock bei St. Moritz Lehrgang		alte physik. Energieeinheit	
Produkt aus Sojabohnen	lat.: Sache Abk.: Weltgewerkschaftsbund		Küchengerät	Abk.: Military Police		Moorprodukt	Abk.: Knoten Initialen Diltheys		Segelkommando kanad. Sängerin (Céline)		
Aufschwung ab den 1950er Jahren						4					Männername
widerstandskräftig	15			Urgrund des Seins (chin. Philos.) Verein (engl.)			einstellige Zahl Misere		Initialen von Hauptmann ugs.: unnütze Worte		
			8	franz. Apfelwein Gaststättenangestellter			Vornehm-tuer Sportgrößen			Erquickung	
Weigerung	Abk.: Santa Platz, Stelle	Figur in 'Polenblut' Maß des elektr. Widerstandes		schwach	Abk.: Adolf-Grimme-Institut			Zahl ohne Wert Höhenzug bei Braunschweig	14		
Einzelvortrag			synthetischer Kautschuk Abk.: im Auftrag			hoher Fabrik-schornstein Umlaut			poetisch. Wort für Hecke Abk.: id est		
1		Schlag			Wasser-vogel			starke Zuneigung			
Abk.: Zentner die Kernenergie betreffend					12	Kultur-epoche des 19. Jhd.					2

© RateFLUX 2024-138-405

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----

Senden Sie uns das richtige Lösungswort postalisch oder per E-Mail an die rundum-Redaktion. Bitte vollständigen Namen, Adresse und Mitgliedsnummer nicht vergessen.

Einsendeschluss ist der 10. Januar 2025
Die wbv-Mitarbeiter sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

wbv Neukölln eG, Stichwort: Rätselspaß,
Spinozastraße 7/9, 12163 Berlin
E-Mail: rundum@wbv-neukoelln.de

kleiner Tipp am Rande



Weihnachtsmärkte zwischen den Jahren

Alle Jahre wieder: Im Dezember reihen sich die Termine der Adventszeit eng aneinander. Plätzchen backen, Geschenke besorgen, einpacken, Weihnachtsbaum kaufen und, und, und!

Und plötzlich hat man es erneut nicht geschafft, in Ruhe gemütlich einen der wunderschönen Weihnachtsmärkte in Berlin zu besuchen.

Nutzen Sie doch die Zeit zwischen den Jahren! Der Weihnachtstrubel ist vorbei,

und nun findet sich Zeit, auf einem der noch offenen Märkte, zum Beispiel am Schloss Charlottenburg, vor königlichem Ambiente mit Punsch und gebrannten Mandeln in den Händen entlangzuschlendern, um die Auslage der Stände zu bestaunen.

Unter www.berlin.de/weihnachten/ finden Sie einen Überblick über die zwischen den Jahren geöffneten Weihnachtsmärkte sowie weitere Tipps für die Weihnachtszeit in Berlin.

IHR WEG ZU UNS

Wohnungsbau-Verein Neukölln eG
Spinozastraße 79, 12163 Berlin

Telefon: 030/897 15-0
Telefax: 030/897 15-222

zentrale@wbv-neukoelln.de
www.wbv-neukoelln.de

Geschäftszeiten

Montag bis Freitag 09:00–12:00 Uhr
Montag bis Donnerstag 14:00–15:00 Uhr
Persönliche Termine mit den Sachbearbeitern müssen Sie bitte vorher mit diesen direkt vereinbaren.

Concierge Sonnenallee – Nadja Moser

Telefon: 030/89 71 51 80
Sonnenallee 129, 12059 Berlin

Mo.–Do. 08:00–12:30 Uhr | 13:00–17:00 Uhr
Fr. 08:00–14:00 Uhr

Concierge Heidelberger – Manfred Siewior

Telefon: 030/33 94 83 35
Heidelberger Straße 17, 12059 Berlin

Mo.–Do. 08:00–12:30 Uhr | 13:00–17:00 Uhr
Fr. 08:00–14:00 Uhr

Concierge Lichtenrade – Birgit Bohne

Telefon: 030/70 76 59 59
Mellener Straße 1, 12305 Berlin

Mo.–Do. 08:00–12:30 Uhr | 13:00–17:00 Uhr
Fr. 08:00–14:00 Uhr

Concierge Steglitz – Manuela Thur

Telefon: 030/75 65 03 42
Göttinger Straße 11 (Hofeinfahrt), 12169 Berlin

Mo.–Do. 08:00–12:00 Uhr | 14:00–17:00 Uhr
Fr. 08:00–14:00 Uhr